Erscheint
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal:
durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,
frei in's Haus 1 Mk. 50 Pf.
Abonnements werden von sämmtlichen Post-Anstalten,
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Teltower Kreis-Blatt.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26b.,
sowie in sämmtlichen Annoncen-Bureaux und den
Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26b. Fernsprech Anschluß: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 129. Berlin, Donnerstag, den 29. Oktober 1891. 35. Jahrg.

Abonnements
für November und Dezember
auf das Teltower Kreisblatt

zum Preise von 1 Mark, frei ins Haus, werden von den Kaiserl. Post Anstalten, den Landbriefträgern und unseren Spediteuren entgegengenommen.

Die Expedition.

Amtliches.

Ministerium
der öffentlichen Arbeiten.

Berlin, den 7. März 1891.

Des Kaisers und Königs Majestät haben auf meinen Vortrag zu genehmigen geruht, daß **mittellosen Kranken**, sowie nöthigenfalls je Einem Begleiter **zum Zwecke der Aufnahme in öffentliche Kliniken und öffentliche Krankenhäuser** bei den Reisen nach und von den Heilanstalten eine Fahrpreisermäßigung auf den Staatseisenbahnen dadurch gewährt werde, daß bei der Benutzung der **dritten** Wagenklasse der Militärfahrpreis erhoben wird.

Die Königlichen Eisenbahn-Direktionen werden angewiesen, demgemäß zu verfahren und hiervon den Verwaltungen der in ihrem Bezirk befindlichen öffentlichen Kliniken und öffentlichen Heilanstalten, um deren Bezeichnung die Herren Oberpräsidenten zu ersuchen sind, Kenntniß zu geben.

Die Fahrkarten sind von den Ausgabestellen, nachdem sie zuvor mit handschriftlichem Vermerk versehen worden, denjenigen Personen zu verabfolgen, welche nachweisen:

1. ihre **Mittellosigkeit** durch eine Bescheinigung der Ortsbehörde in welcher zugleich zu bestätigen ist, daß nach Maßgabe der Reichsgesetze über die Kranken- und Unfallversicherung die Fürsorge anderer Verpflichteter nicht eintritt;
2. ihre bevorstehende **Aufnahme in eine Heilanstalt** durch eine Bescheinigung der letzteren oder wenn solche in dringenden Fällen nicht sogleich beizubringen ist — des behandelnden Arztes über die Nothwendigkeit der Aufnahme in eine Heilanstalt.

Der für die Ueberführung eines Kranken zur oder von der öffentlichen Heilanstalt etwa nothwendige Begleiter erhält die Fahrkarte auf Grund besonderer Bescheinigung.

Die Muster der vorzulegenden Bescheinigungen wird die Königliche Eisenbahn-Direktion in Erfurt den übrigen Königlichen Eisenbahn Direktionen mittheilen.

Der vorstehende Erlaß, dessen gleichmäßige Beachtung das Königliche Eisenbahn-Kommissariat den nachgeordneten Privat-Eisenbahn-Verwaltungen anempfehlen wird, ist übereinstimmend am 1. April dieses Jahres auf den Staatseisenbahnen in Geltung zu setzen.

Für entsprechende Ergänzung der Zusatz- und Ausführungs Bestimmungen zum Theil I des Personentarifs hat die Königliche Eisenbahn-Direktion in Erfurt Sorge zu tragen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.

An die Königl. Eisenbahn-Direktionen und
das Königl. Eisenbahn-Kommissariat.

* * *

Abschrift theile ich Eurer Exzellenz zur gefälligen Kenntnißnahme unter dem Hinzufügen ergebenst mit, daß als öffentliche Anstalten im Sinne vorstehenden Erlasses:

Universitätskliniken, staatliche, provinzielle, Kreis- und Gemeinde-Krankenhäuser, öffentliche Entbindungsanstalten Krankenhäuser von Ordens- und Religionsgesellschaften und derartige auf milden Stiftungen beruhende Institute

in Betracht kommen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.
gez. von Maybach.

An
den Königl. Ober-Präsidenten und Staatsminister,
Herrn Dr. von Achenbach, Exzellenz
zu Potsdam.

* * *

Berlin, den 20. Oktober 1891.

Veröffentlicht mit dem Bemerken, daß die Bestimmungen des Erlasses auch auf landarme Personen Anwendung finden, deren Ueberführung nach einer Landarmenanstalt von dem Herrn Landesdirektor angeordnet wird.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 10. September 1891.

Hierdurch bringe ich in Erinnerung, daß nach § 10 der Ausführungs-Verordnung zum Fischerei-Gesetz vom 8. August 1887 der Fang von Krebsen in allen nicht geschlossenen Gewässern während der Zeit vom 1. November bis zum 31. Mai einschließlich verboten ist.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 27. Oktober 1891.

Einzelne derjenigen **Gemeinde Vorstände**, welche zur Einführung von **Haushlisten** für die am 12. November d. J. stattfindende Personenstandsaufnahme zur Einkommensteuer-Veranlagung aufgefordert sind, **nehmen irrthümlich an, daß die Haushlisten ihnen kostenfrei zu liefern sind.** Dieselben sind vielmehr von den Gemeinden zu beschaffen und aus der denselben nach § 73 des Einkommensteuergesetzes zustehenden Veranlagungsgebühr von 2 Prozent zu bezahlen.

**Der Vorsitzende
der Veranlagungs-Kommission.**
Regierungsrath, Fromme.

Chausseegeld-Erhebung auf der Brusendorf—Rangsdorfer Chaussee betreffend.

Dem Kreise Teltow ist Seitens des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten durch Erlaß vom 23. März 1891 — III 5937 — die Genehmigung ertheilt worden, bei Rangsdorf in Station 5,9 der Chaussee von Brusendorf über Klein-Kienitz und den Bahnhof Rangsdorf der Berlin—Dresdener Eisenbahn nach Rangsdorf eine Hebestelle zu errichten.

Mit der Erhebung des Chausseegeldes für eine Meile wird am 1. November d. J. begonnen werden.

Potsdam, den 29. September 1891.

Der Regierungs-Präsident.

* * *

Berlin, den 26. Oktober 1891.

Veröffentlicht.
Der Landrath. Stubenrauch.

Personal-Chronik.

Es sind gewählt, bestätigt und vereidigt worden:

der bisherige Sekretär Hermann Gebhardt zu Schmargendorf zum Steuererheber der Gemeinde Schmargendorf;

der Arbeiter Franz Kriesel zu Deutsch-Wilmersdorf zum Nachtwächter des Gutsbezirks-Antheil Villen-Kolonie Grunewald;

der Arbeiter Heinrich Manske zum Gutsdiener und Vollziehungsbeamten des Gutsbezirks-Antheil Villen-Kolonie Grunewald.

Nichtamtliches.

Eine ernste Mahnung des Kaisers.

Erfüllt von der hohen Aufgabe seines fürstlichen Berufes hat der Kaiser und König einen Erlaß an das Staatsministerium gerichtet, welcher in der letzten Nummer des „Reichs- und Staats-Anzeigers veröffentlicht wird und folgenden Wortlaut hat:

„Die beklagenswerthen Erscheinungen, welche das Strafverfahren gegen die Eheleute Heinze hat zu Tage treten lassen, beunruhigen Mein landesväterliches Herz fortgesetzt. Obwohl ich dem Justiz-Minister Meine Auffassung bereits im allgemeinen kundgegeben habe, und obwohl Mir bekannt ist, daß seitens der nächstbetheiligten Minister des Innern und der Justiz vorbereitende Schritte zur Beseitigung der aufgedeckten Schäden eingeleitet sind, so drängt es Mich doch, auch die Aufmerksamkeit Meines Staats-Ministeriums auf diese für das Wohl des ganzen Landes so bedeutungsvolle Angelegenheit hinzulenken und dasselbe zu veranlassen, Mir auf Grund der von den Ressort-Ministern gepflogenen Verhandlungen thunlichst bald bestimmte Vorschläge zu machen. Wenn Ich dabei auf diejenigen Gesichtspunkte hinweise, welche Mir für die Beurtheilung der hervorgetretenen Mißstände und der zu ihrer Abwehr zu ergreifenden Maßnahmen besonders wichtig erscheinen so halte Ich Mich dazu umsomehr verbunden, als das Recht in Meinem Namen gesprochen wird und ich von dem Bewußtsein der Pflichten, welche Mir als oberstem Hüter des Rechts und der Ordnung obliegen, voll durchdrungen bin. Der Heinze'sche Prozeß hat in erschreckender Weise dargelegt, daß das Zuhälterthum neben einer ausgedehnten Prostitution in den großen Städten, insbesonder in Berlin, sich zu einer gemeinen Gefahr für Staat und Gesellschaft entwickelt hat. Behufs energischer Bekämpfung dieses Unwesens wird in erster Linie in Frage kommen, inwieweit schon auf Grund der bestehenden Gesetze mit Nachdruck gegen die Zuhälter eingeschritten werden kann. Diese Aufgabe fällt der Polizei und der Strafgesetzpflege zu. Es wird der Polizei ein kräftiges und unter Umständen rücksichtsloses Vorgehen gegen die Ausschreitungen jener verworfenen Menschenklasse zur Pflicht zu machen, zugleich aber werden die Executivbeamten darüber zu vergewissern sein, daß sie bei thatkräftigem Vorgehen nicht nur Meine Anerkennung, sondern auch Meinen Schutz finden werden. Was die Anwendung der bestehenden Strafgesetze anlangt, so wird darauf hinzuwirken sein, daß die Gerichte bei ihrem Urtheil sich nicht von einer falschen Humanität leiten lassen und demgemäß auch bei ersten Fällen auf ein möglichst hohes Strafmaß erkennen. Im Anschluß hieran wird zu erörtern sein, ob und in welcher Weise es etwa einer Aenderung oder Ergänzung des bestehenden Strafrechts bedarf.

Auch das Strafverfahren wird einer näheren Prüfung zu unterziehen und werden dabei Maßregeln zu erwägen sein welche es verhindern, daß Vertheidiger, uneingedenk ihrer Pflicht, zur Ermittelung der Wahrheit beizutragen, es zu ihrer Aufgabe machen, dem Unrecht selbst durch frivole Mittel zum Siege zu verhelfen. Nicht minder ist Vorsorge zu treffen, daß die Würde des Gerichtshofes sowohl der Vertheidigung wie den Angeklagten und dem Publikum gegenüber unter allen Umständen gewahrt bleibe. Endlich erscheint es geboten, daß in Fällen, in welchen die schwersten sittlichen Schäden den Gegenstand der Verhandlung bilden, die Oeffentlichkeit des Verfahrens ausgeschlossen werde.

Gegenüber den betrübenden Erscheinungen des Heinze'schen Prozesses ist es Mir eine erfreuliche Wahrnehmung, daß die großen Gefahren und Mißstände, welche der Prozeß bloßgelegt hat, von allen Schichten der Bevölkerung in ihrer vollen Tragweite erkannt sind und daß die öffentliche Meinung einmüthig die Nothwendigkeit wirksamer Abwehr hervorhebt. Dies läßt Mich hoffen, daß den von Meiner Regierung zu treffenden Maßnahmen diejenige Unterstützung innerhalb der gesitteten Kreise Meines Volkes nicht fehlen wird, ohne welche eine durchgreifende Abhilfe nicht erwartet werden darf.

Neues Palais Potsdam, 22. Oktober 1891.
Wilhelm R.

An das Staatsministerium."

Rundschau.

Deutsches Reich.

— König Karl von Rumänien ist am Dienstag Vormittag wohlbehalten in Potsdam eingetroffen und vom Kaiser auf das Herzlichste begrüßt. Der König trug die Uniform seines preußischen Regimentes, der Kaiser die des 1. Garde-Regimentes. Auf dem festlich geschmückten Bahnhofe waren außerdem zahlreiche Prinzen, Minister, Generale, hohe Beamte anwesend. Die Ehrenwache auf dem Bahnhofe wurde von dem Garde-Jäger-Bataillon gestellt. Vom Bahnhofe bis zum Stadtschlosse, wo der König abstieg, bildeten Theile der Potsdamer Garnison Spalier. Der Wagen der beiden Monarchen wurde von einer Eskorte der Gardes du Corps begleitet, während eine Batterie 101 Salutschüsse abfeuerte. Im Schloßhofe war eine zweite Ehrenkompagnie aufgestellt. Mittags stattete der König der regierenden Kaiserin im Neuen Palais einen Besuch ab; bei der Fahrt durch die mit Fahnen geschmückten Straßen wurde der König von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Nachmittags fuhren beide Majestäten nach Berlin, der Kaiser um an dem alljährlichen Festessen zur Erinnerung an den Feldmarschall Prinzen Friedrich Karl von Preußen theilzunehmen, der König, um Besuche abzustatten. Am Abend fand eine Festlichkeit im Neuen Palais statt. Gestern, Mittwoch, war auf dem Tempelhofer Felde eine Manöverübung.

— Zur Deckung des Reichszuschusses für die Invaliditäts- und Alterversicherung dürfte schon für das nächste, am 1. April beginnende Etatsjahr ein Mehrbedarf von 13 Mill. Mark in Aussicht zu nehmen sein.

— Mehrere Arbeiter-Wohnhäuser, wie sie von der Baugesellschaft „Eigenhaus" in Berlin hergestellt werden, sind bekanntlich neulich vom Kaiser erworben. Im ‚Deutschen Reichsanzeiger' wird aus diesem Anlaß die Hoffnung ausgesprochen, daß die wohlhabenden Klassen sich bereit finden werden, dem Beispiel des Monarchen nachzuahmen, damit würdigen Arbeitern auf diese Weise ein eigenes Heim bescheert werden kann.

— Das neue Einkommensteuergesetz schreibt bekanntlich vor, daß diejenigen Steuerpflichtigen, welche gegenwärtig bereits mit einem Einkommen von über 3000 Mk. eingeschätzt sind, also sämmtliche zur bisherigen klassifizirte Einkommensteuer veranlagten Censiten zur Deklaration unbedingt verpflichtet sind. Die Ausfüllung der Steuererklärungsformulare wird nach einer finanzministeriellen Anordnung im Allgemeinen in der Zeit vom 4. bis 20. Januar nächsten Jahres vorzunehmen sein nur die Actiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Actien haben für die Abgabe der Erklärungen einen Aufschub bis zum 1. März erhalten. Daneben bestimmt aber auch das Gesetz, daß für die bisher zur Klassensteuer veranlagten Censiten dieselbe Verpflichtung eintritt, sobald an sie eine besondere Aufforderung des Vorsitzenden der Veranlagungskomissionen hierzu ergeht. Es ist also im Gesetze dem Ermessen der Vorsitzenden der Veranlagungskommisionen anheimgestellt den Kreis der bedingt zur Deklaration verpflichteten Censiten festzustellen. Es empfahl sich dieses Verfahren namentlich mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der lokalen Verhältnisse. Wie wir nun hören, haben vielfach die Vorsitzenden der Veranlagungskommissionen abgesehen von anderweitigen Maßnahmen, in Aussicht genommen, ganze Steuerklassen der bisherigen Klassensteuer zur Deklaration heranzuziehen. Die Mehrzahl der bisher den obersten Klassensteuerstufen angehörigen Censiten darf es demnach als ziemlich sicher ansehen, daß sie gleichfalls zur Steuererklärung aufgefordert werden wird, und darf demgemäß ihre Vorbereitungen für die Berechnung des in der Erklärung anzugebenden steuerpflichtigen Einkommens schon jetzt treffen.

Frankreich.

— Der französische Minister des Auswärtigen, Ribot, hat in der Deputirtenkammer über die russisch-französische Annäherung gesprochen und dieselbe als eine neue Garantie für den Frieden bezeichnet. Daß das französische Volk noch etwas Anderes darin sieht, zeigen die Revanchereden bei den zahlreichen Russendemonstrationen in Frankreich wohl zur Genüge.

England.

— [Ein Attentat in Dublin.] Am Montag Abend gegen 8 Uhr wurde in das Bureau der antiparnellistischen ‚Nationalen Presse' eine Bombe geschleudert, welche den Unterstock des Hauses stark beschädigte. Menschen sind nicht beschädigt. Ganz augenscheinlich liegt ein Racheakt vor.

Rußland.

— Die russische Kaiserfamilie reist Donnerstag oder Freitag von Kopenhagen über Danzig nach Rußland. In Danzig ist bereits mit der Ausschmückung der Anlagestelle für die russische Kaiseryacht „Polarstern" begonnen. Der russische Hofzug trifft Mittwoch Abend ein.

Koloniales.

— [Neue Kämpfe in Kamerun.] Im Frühjahr dieses Jahres hatten die am Abo-Flusse wohnenden Stämme dem Gouverneur in Kamerun den Gehorsam gekündigt und den zur Stiftung des Friedens entsandten Kanzler Leist angegriffen. Gleichzeitig hatten sie ihre Hauptsitze befestigt, den Fluß gesperrt und fortgesetzt Drohungen gegen das Gouvernement gerichtet. Die Behörden des Schutzgebietes erachteten es zur Aufrechterhaltung des deutschen Ansehens und Gehorsams für erforderlich, die Abo-Stämme mit Gewalt zur Unterwerfung zu zwingen. Die Mittel boten sich in dem Umstande, daß der Hauptmann v. Gravenreuth, mit einer Expedition nach dem Süden des Schutzgebiets beauftragt, seine Kolonnen in Kamerun sammeln mußte, sodaß sie zu einem Streifzug gegen die Abos verwendet werden konnten. Gleichzeitig hatte der stellvertretende Gouverneur, Legationsrath v. Schuckmann beschlossen, den Flußdampfer „Soden" zu befestigen und ebenfalls stromaufwärts gegen die aufständischen Stämme zu führen. Nach einem soeben eingetroffenen Telegramme des Legationsraths v. Schuckmann ist der Zug gegen die Abos erfolgreich gewesen. Die beiden befestigten Hauptorte Minag und Banakwase wurden nach erfolgter Landung und heftigem Kampfe von der Expedition Gravenreuth gestürmt und diese Orte, sowie verschiedene Nebendörfer zerstört. Von den Expeditionstruppen sind vier Matrosen verwundet, im Uebrigen drei Schwarze todt und vierzehn Schwarze verwundet. Die Verluste der Abostämme sind sehr groß. Bei dem Oberkommando der Marine ist hierüber von dem ältesten Offizier der westafrikanischen Station, Korvettenkapitän v. Dresky soeben folgende, am 21. Oktober von Kamerun abgesandte und in Lagos aufgegebene telegraphische Meldung eingegangen: „Abo-Leute bestraft. Minag durch „Habicht" „Hyäne", Gravenreuth erstürmt. „Habicht" verwundet: Matrose Spieß schwer, Matrosen Baumann, Rudolph Krause, Born, Grebe leicht. „Hyäne": Bootsmannsmaat Lack schwer, Matrose Oswald leicht. Verwundeten gehts gut."

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

|| Teltow, 28. Oktober.

— In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde die Zahlung des vollen Gehalts an den Rendanten Herrn Bolderich während dessen bis Ende 1891 dauernden Urlaubes bewilligt und Kenntniß von der stellvertretungsweise erfolgten Uebertragung der Kassengeschäfte an den Kassensekretär Herrn Minack aus Steglitz genommen. Sodann wurde der Versammlung die durch den Magistrat erfolgte Wahl des Gemeinde-Kassen-Rendanten Herrn Riemke aus Nieder-Schönweide zum Kämmerei-Kassen-Rendanten der Stadt Teltow an Stelle des am 1. Januar 1892 ausscheidenden Herrn Bolderich mitgetheilt. Der Zimmerer Röder und Genossen haben ihre gegen die hiesige Stadtverordneten-Versammlung angestellte Klage wegen verweigerter Aufnahme der Namen der Kläger in die Liste der stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt zurückgenommen. — Die Klage mit dem Gutsbesitzer Herrn Besckow in Schönow wegen Anerkennung der Grenze am Schönower See ist in 1. Instanz zu Gunsten der Stadt Teltow entschieden worden.

— Zu der Versammlung von Teltower Einwohnern, welche am vergangenen Sonntag im Lokale des Herrn Authner abgehalten wurde, erfahren wir noch, daß es sich in derselben hauptsächlich um die Aufhebung der Zahlung der Bürgerrechtsgelder handelte, welches die Stadt in Höhe von 18 Mrk. einzuziehen berechtigt ist. Die Versammlung endete damit, daß eine Commission von 12 Männern gewählt wurde, welche durch eine Petition bei den städtischen Behörden dahin wirken soll, daß das Bürgerrechtsgeld für künftig nicht mehr eingezogen werde.

— Der Betrieb auf der Dampfstraßenbahn mußte gestern Nachmittag von 4 Uhr ab auf einige Stunden unterbrochen werden, da die Maschine ganz in der Nähe des Ruhlsdorfer Platzes, auf der zum todten Geleise führenden Weiche, entgleiste. Nach anstrengender Thätigkeit, welche besonders durch die herrschende Dunkelheit sehr erschwert wurde, gelang es aber, den Wagen wieder auf das Geleis zu bringen, so daß die Abendzüge noch verkehren konnten.

— In der Nacht zum Dienstag um 2 Uhr zeigte sich ein bedeutender Feuerschein am nordwestlichen Himmel, welcher auch hierselbst von der freiwilligen Feuerwehr beobachtet wurde. Auch am Dienstag Abend gegen 10 Uhr war ein deutlicher Schein im Westen von hier aus wahrzunehmen. Ein Ausrücken der Wehr konnte jedoch auch diesmal nicht stattfinden, da sich das Feuer in beiden Fällen als zu weit erwies.

— Die Eröffnung des Bazars des vaterländischen Frauenzweigvereins hierselbst, findet am nächsten Sonntag den 1. November, Nachmittags um 3 Uhr, statt.

* Zehlendorf, 28. Oktober.

— Der Besitzer des bekannten Vergnügungs-Etablissements Schloß Schlachtensee, Rentier Fritz Räntsch, ist am Dienstag in einem Kurorte Thüringens, wohin er sich auf ärztlichen Rath zur Kräftigung seiner angegriffenen Gesundheit begeben hatte, plötzlich an einem Schlaganfalle verschieden. Der Verstorbene war ein selfmademan im wahrsten Sinne des Wortes, hatte sich seinen Reichthum durch geschäftliche Tüchtigkeit im Betrieb einer großen Restauration im Centrum Berlins erworben und lebte als mehrfacher Hausbesitzer. Vor wenigen Jahren betheiligte er sich noch spekulativ an der Schloßbrauerei Schöneberg und hat dieselbe nicht zum wenigsten ihr Aufblühen der Geschäftsgewandtheit des Verschiedenen zu verdanken. Die Ueberführung der Leiche nach Berlin ist angeordnet.

* Gr.-Lichterfelde, 28. Oktober.

— Am heutigen Donnerstag, den 29. Oktober Abends 8 Uhr, findet, wie schon gemeldet, der erste Vortragsabend im Lichterfelder Verein statt. Herr Lüders wird über „Die Kunst im täglichen Leben" sprechen.

— Die Umgebung unseres Potsdamer Bahnhofes erfährt gegenwärtig wieder eine ganz bedeutende Umgestaltung, da der zwischen dem Stationsgebäude und dem Güterschuppen befindliche Theil in einen Schmuckplatz umgewandelt wird. Es sind bereits Leute beschäftigt, den Boden zu rajolen, auch sind schon die projektirten Wege durch Pfähle bezeichnet und wird in den nächsten Tagen die Bepflanzung vor sich gehen. Die früher auf dem jenseitigen Perron befindliche Wartehalle ist rechtwinklich zu dem vorerwähnten Platze wieder aufgestellt und wird bei schlechtem Wetter den Passagieren der elektrischen Bahn eine willkommene Unterkunft bieten. Hauptsächlich ist aber an der Rückseite des Bahnhofes ein großer Uebelstand beseitigt, hier ist inmitten des im Frühjahr angelegten Rondels ein fünfarmiger Kandelaber aufgestellt, der den weiten Platz taghell beleuchtet und auf eine ziemlich weite Entfernung das Bahnhofsgebäude kenntlich macht, was früher bei der herrschenden Dunkelheit für den fremden Besucher ziemlich schwierig war. Die Neuerung wird sicher die ungetheilte Anerkennung der Einwohner finden.

— Unsere freiwillige Feuerwehr hat jetzt ein Verlust getroffen, der für dieselbe von den weitgehendsten Folgen ist, der langjährige Führer und Gründer der Wehr, wenigstens soweit dies die jetzige Formation derselben betrifft, Herr Ingenieur Biedermann, hat, gezwungen durch seine veränderte dienstliche Stellung, das Amt niedergelegt. Es dürfte schwer halten, eine Persönlichkeit für das Amt zu finden, die so eingehend mit den hiesigen Verhältnissen und dem Wesen der freiwilligen Feuerwehr vertraut ist, wie Herr Biedermann, die sich gleichzeitig aber auch der Sache mit solcher Hingebung widmen würde wie der geschiedene Herr. Im Interesse der guten Sache wünschen wir, daß das Problem zufriedenstellend gelöst werden möge und hoffen, daß Herr Biedermann der Wehr in alter Anhänglichkeit sein Interesse bewahren wird und dies dadurch bethätigt, daß er dem neuen Führer in seiner freien Zeit mit Rath und That beistehen wird.

* Steglitz, 22. Oktober.

— mn. Steglitz befindet sich nicht im Berliner Adreßbuch, wird dort aber wohl täglich von vielen Personen gesucht. Wir machen daher das interessirte Publikum darauf aufmerksam, daß Steglitz sein eigenes ganz nach Berliner Muster redigirtes Adreßbuch hat, welches alljährlich zum Jahresschluß in neuer Auflage erscheint. Gegenwärtig zirkuliren in Steglitz die Hauslisten zum neuen Adreßbuch und Subskriptionsformulare. Die Redaktion hat der Rechnungsrath im Kriegsministerium Herr R. Steinmeister, Steglitz, Humboldtstraße 5.

— In dem Hause Kuhligshof No. 4 ist von dem Besitzer Herrn Maurermeister Kuhligk eine originelle Einrichtung getroffen um für die in später Nacht Heimkehrenden Flur und Treppe zu beleuchten, damit sie sicher und ungefährdet ihr Heim erreichen. Sobald die Hausthür in Schloß fällt, fängt auf dem Flur eine Lampe an zu brennen und erlischt wieder, wenn die Treppe bestiegen wird. In demselben Augenblck entflammt aber ein Licht auf dem ersten Flur, das so lange brennt, bis man die Thür im ersten Corridor erreicht hat. Steigt man eine Treppe höher, so wiederholt sich dieser Vorgang bis zum zweiten resp. dritten Stock hinauf. Die Lampen im Rücken verlöschen und ein neuer Strahl erleuchtet die vorderen Räume. Entläßt ein Hausbewohner nach 10 Uhr Abends Gäste, so braucht er ihnen nicht mit der Lampe den Weg zu zeigen; er drückt auf einen Knopf und die Lampen entzünden sich in umgekehrter Reihenfolge. Dem Unkundigen erscheinen die alten Heinzelmännchen wieder auferstanden zu sein, die hier ungesehen das Amt eines Lampenanzünders versehen. Es braucht hier wohl nur angedeutet zu werden, daß man es hier mit einer elektrischen Leitung zu thun hat, welche die Glühlichter erzeugt. Die Leuchtzeit eines jeden derselben kann beliebig abgemessen werden. Auf welche Weise dies geschieht, ist das Geheimniß des in Berlin wohnenden Erfinders, der auf seinen Apparat ein Patent erworben hat.

— mn. Die Kanalisation von Steglitz, welche da der Ort mit öffentlicher Wasserleitung versehen ist und zum größten Theil nach Berliner Muster eingerichtete Wohnhäuser hat, die brennendste Tagesfrage daselbst bildet, schwebt seit nunmehr einem vollen Jahre trotz aller öffentlichen Versammlungen und der Wahl einer tüchtigen Kommission. Jüngst konnte die Kommission der Gemeindevertretung unterbreiten, daß sie durch Vermittelung des Maurermeisters Westphal bei Teltow für den außerordentlichen billigen Preis von 600 Mk. pro Morgen ein mehr als genügend großes Rieselfeld gefunden und sich durch Schlußschein bis Januar 1892 gesichert habe, welches gleichwie Großbeeren, zu dem es nachbarlich liegt, nach dem Bäke-Fließ entwässern kann. Die Gemeindevertretung hat diese Offerte abgelehnt. Inzwischen hat der Teltower Grundbesitzer erfahren, daß ein Bauerngutsbesitzer N. in Zehlendorf kürzlich einen riesigen Landkomplex mit 9000 Mk. pro Morgen verkauft hat und wartet nur auf die Lösung der Verbindlichkeit mit Steglitz.

* Schmargendorf, 27 Oktober.

— Für die Gemeindevertretung sind drei neue Ersatzmänner zu wählen. In der ersten Klasse wurde der Bauerngutsbesitzer Johann Balz, in der zweiten der Bauunternehmer Müller ausgeloost. Der Gemeindevertreter Kosinsky der dritten Abtheilung ist im Sommer verstorben. Der Termin der Neuwahlen wird bekannt gemacht werden.

* Deutsch-Wilmersdorf, 28. Oktober.

— Eines ganz besonderen Besuchs hatten sich am Sonntag die Tanzetablissements in den Vororten zu erfreuen. Die gesammte Mannschaft der Criminalpolizei, soweit sie irgend disponibel war, war in die Vororte geschickt, um in den Tanzlokalen nach dem Mörder der Nitsche zu suchen. Dieselben hatten überall die Beamten der Lokalpolizei zu ihrer Assistenz herangezogen.

— Ein recht frecher Dieb ist in der Person des bei dem Restaurateurs Werner in der Kaiser-Allee zu Wilmersdorf bedienstet gewesenen Kellners G. Witzky aus Plathow am Freitag durch den Gendarm Schmidt verhaftet worden. Auf eigenthümliche Weise wurde der Diebstahl entdeckt. Der Restaurateur bemerkte, daß W. sich in auffälliger Weise nach der Retirade begab. Als er von derselben zurückgekehrt war, ging auch Herr Werner dahin und fand dort 42 Mk. in Baar in einer Ecke versteckt. Er nahm das Geld an sich und theilte seinen Fund seiner Frau mit. Man wartete ob der Kellner sich nach dem Gelde erkundigen würde, das er dort versteckt. Es geschah aber nicht, dagegen kam einen Tag später das Dienstmädchen klagend zu ihrer Herrschaft gestürzt und erzählte, daß aus ihrem verschlossenen Koffer ihre Ersparnisse im Betrage von 84 Mk. gestohlen seien. Nunmehr war es klar, woher der diebische Kellner das Geld hatte. In aller Stille wurde nach dem Gendarmen geschickt, welcher den frechen Patron verhaftete und ihn nach vielem Leugnen zum Geständniß brachte. Man fand bei ihm noch 16 Mark; für das übrige Geld hatte er Kleidungsstücke gekauft. Eine goldene Uhr und einen Pfandschein über ein schweres goldnes Armband, die bei ihm weiter noch gefunden worden waren, konnte er auch nicht als rechtmäßig erworbenes Eigenthum ausweisen. Der Wirth selbst konstatirte noch, daß der Kellner sich der Entwendung von 100 Biermarken schuldig gemacht, von denen er zum Schaden seines Prinzipals bereits etwa 40 an der Büffetkasse umgesetzt hatte.

§§ Friedenau, 27 Oktober.

— Der hiesige Krieger und Landwehrverein war am Sonnabend zur Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten zu einer General-Versammlung einberufen und auch in einer Stärke von ca. 90 Mitgliedern erschienen. Den wesentlichsten Punkt der Tagesordnung bildete die Wahl eines neuen Vereinslokals, da aus räumlichen Gründen von der ferneren Benutzung des bisherigen Lokals abgesehen werden mußte. Durch Abstimmung wurde das Hohenzollern Restaurant zum Vereinslokal erklärt, um aber auch dem Inhaber des Kaiser Wilhelm Gartens, der ebenfalls Mitglied des Vereins ist, gerecht zu werden, wurde beschlossen, die größeren Vergnügungen abwechselnd in beiden Lokalen stattfinden zu lassen. Dem bisherigen Vereinswirthe, Herrn Schu wurde der herzlichste Dank durch ein Erheben von den Plätzen ausgedrückt. Bedauerlicherweise war das Offizierkorps sehr schwach vertreten, und wäre zu wünschen, daß die Herren den internen Angelegenheiten des Vereins ein größeres Interesse zuwenden möchten.

** Schöneberg, 26. Oktober.

— mn. Betreffs der Errichtung eines ordentlichen Kasernements für das II. Regiment der Eisenbahnbrigade, welches seit seiner Formirung in einem Miethshause, beziehentlich in Baracken untergebracht ist, kann im Verfolg der in voriger Woche gegebenen Notiz heute bereits mitgetheilt werden, daß sich das Baubüreau Kreuzbergstraße 13 installirt hat. Mit der Bauleitung ist neben dem königlichen Garnison-Bauinspektor Böhmer der königliche Regierungsbaumeister Zappe betraut. Auch ist bereits die erste, sehr bedeutende Submission zur Ausschreibung gelangt; dieselbe erstreckt sich auf die Erdarbeiten, 700 lfd. Meter Bauzaun, sowie die Lieferungen von 1800 cbm. Kalkbruch-Steinen, 6000 Tausend Hintermauerungssteinen, 60 Tausend Klinkern, 2600 cbm. gelöschtem Kalk und 7600 cbm. Mauersand.

— mn. Zum Besten des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Schöneberg vor dem prächtigen neuen Amtshause wird am Sonnabend, den 14. November, der Denkmals-Ausschuß eine große Festfeier im „Lindenpark" veranstalten, deren Ertrag nicht zum Denkmal selbst, sondern zur würdigen Ausstattung der in Gegenwart des Kaisers geplanten Enthüllungsfeier bestimmt ist. Die Herren Superintendent Vorberg, Oberlehrer Schrader und Lehrer König, sowie die „Liedertafel" haben ihre Mitwirkung bei der Feier zugesagt. Herr Superintendent Vorberg wird über „Das Land der Hohenzollern, eine Zuflucht der Verfolgten" sprechen. Das Festprogramm enthält ferner auserwählte Instrumental und Vocal-Conzert-Piecen, daran schließt sich ein Tanzkränzchen.

*** Niederschönweide, 26. Oktober.

— Einen Massendiebstahl hochstämmiger Rosenstöcke haben kürzlich freche Diebe hierselbst ins Werk gesetzt. Circa 150 solcher Stöcke sind von den Dieben aus der Buntzel'schen Baumschule entwendet worden. Der Bestohlene hat eine Belohnung von 50 Mark auf die Entdeckung der Thäter ausgesetzt. Dieselben sind jetzt in Person dreier in Coepenick wohnhaften Gärtner entdeckt.

* Mittenwalde, 26. Oktober.

— Die von dem hiesigen landwirthschaftlichen Verein für Mittenwalde und Umgegend geplante Ausstellung von Erzeugnissen und Produkten der Landwirthschaft und des Gartenbaues, sowie von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen wird am nächsten Sonntag, den 1. November, Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Fuhrmann'schen Restaurants hierselbst, stattfinden. Anmeldungen resp. Einlieferung von Ausstellungsobjekten werden von Freitag den 30. Oktober bis Sonntag den 1. November, Nachmittags 3 Uhr von Herrn Restaurateur Fuhrmann entgegengenommen. Im Interesse des gemeinnützigen Unternehmens werden die Herren Landwirthe — Vereins oder Nichtvereinsmitglieder — dringend gebeten, sich möglichst zahlreich an der Ausstellung betheiligen zu wollen, damit ein segensreicher Erfolg erzielt werde. Feld- und Gartenfrüchte, Getreide, Obst, Sämereien, überhaupt alle Producte, welche aus dem Betriebe der Landwirthschaft resultiren, sollen ein Bild geben von dem Stande der landwirthschaftlichen Leistungsfähigkeit unserer Gegend. Je reichhaltiger die Ausstellung beschickt wird, ein desto größerer Nutzen wird daraus erwachsen und der Verein einen Maßstab seiner Wirksamkeit und seines Gedeihens finden. Wir wünschen dem Unternehmer einen recht dankenswerthen Erfolg und machen unsern Leser auf den Besuch dieser höchst lehrreichen und interessanten Ausstellung hier noch ganz besonders aufmerksam.

**] Ruhlsdorf, 25. Oktober.

— Vom Berliner Magistrat soll beschlossen worden sein, das hiesige ca. 1700 Morgen groß Gut zur Vervollständigung der städtischen Rieselgüter anzukaufen.

** Nowawes, 26. Oktober.

— Das Dunkel, das über den Tod des Schneidergesellen Schmidt schwebte, dessen Leiche, wie wir s. Z. mittheilten, am Morgen des 28. September auf dem Schienengeleise der Berlin-Potsdamer Bahn nahe bei Potsdam gefunden wurde, hat sich jetzt aufgeklärt. Unter dem Verdacht, den Schmidt ermordet zu haben, wurde am Sonntag früh der Webergeselle Suchan in Nowawes verhaftet und nach Potsdam ins Gefängniß gebracht. In der Nähe der Leiche Schmidts waren damals zwei Hüte gefunden worden, von denen nur der eine dem Todten gehörte. Dies, sowie die Thatsache, daß Einwohner von Nowawes in der Nacht zum 28. September Geräusch wie von einer Schlägerei gehört hatten, ließ von vornherein die Vermuthung aufkommen, daß hier ein Verbrechen im Spiele sei. Darauf deutete auch die ganze Situation des Leichenfunds, denn der Körper des Ueberfahrenen wurde an einer Stelle gefunden, wo der Bahndamm an beiden Seiten durch hohe Holzzäune abgeschlossen ist. Durch die gerichtliche Leichenschau wurde festgestellt, daß der Todte auf dem Kopf mehrere von einem scharfen Instrument herrührende Wunden hatte, die entschieden nicht durch das Ueberfahren des Zuges entstanden sein konnten. Da Schmidt in geordneten Verhältnissen lebte, so war ein Selbstmord ausgeschlossen, und deshalb war anzunehmen, daß derselbe erst überfallen und mit einem scharfen Instrument geschlagen und sodann über die Schienengeleise geworfen war, um den Anschein hervorzurufen, als läge ein Selbstmord vor. Die Recherchen der Ortspolizeibehörde führten bald zur Ermittelung des Besitzers des zweiten Hutes. Es war dies ein Webergeselle, der aber sein Alibi nachweisen konnte. Sein Hut war ihm bei einer mehrere Stunden vor Mitternacht stattgehabten Schlägerei von einem Unbekannten geraubt. Jetzt ist es nun gelungen, denjenigen, der den Hut geraubt, in der Person des Webergesellen Suchan, eines wegen Gewaltthätigkeiten bereits vorbestraften Menschen, festzunehmen. Suchan hatte in der Nacht vom letzten Sonnabend zum Sonntag den von einem Vergnügen heimkehrenden Bahnwärter Braune aus Potsdam überfallen und mit einem scharfen Instrument derartig auf den Kopf geschlagen, daß Braune eine schwere Schädelverletzung davongetragen. Es wurde nun festgestellt, daß mit einem gleichen Instrument die Wunden, die der überfahrende Schmidt am Kopf gehabt, beigebracht sein müssen, und daß Suchan derjenige gewesen, der dem vorerwähnten Webergesellen den Hut geraubt hat. Suchan ist ein roher Patron, der bei der That Komplizen gehabt haben muß, denn allein hätte er den Körper Schmidts nicht über den hohen Zaun werfen können, Nach diesen Komplizen wird in Nowawes gefahndet.

Provinzielles.

* Potsdam, 22. Oktober.

— mn. Eine unter unserem nordischen Himmelsstrich höchst seltene, wo nicht gar einzig dastehende Sehenswürdigkeit besitzt Baumgartenbrück an der Havel; dies ist eine im Freiland angelegte Feigen-Plantage, von welcher man jährlich reife Feigen erntet. Sachkenner stehen staunend vor dieser Kultur und ihren Früchten. Die Anlage befindet sich am Abhange der Höhe, auf welcher der Friedrich Karl-Aussichtsthurm steht und gehört dem sehr wohlhabenden Besitzer des Restaurations-Etablissements an der Baumgartenbrücke, unweit Geltow. Nur die geschützte sonnige Lage des Gartens erklärt die Möglichkeit hier Feigen im Freien reich tragend und gut reifend zu finden.

Beeskow, 28. Oktober.

— Unsere Hoffnung, wieder Ulanen hier in Garnison zu bekommen, wird nun doch in Erfüllung gehen. Nach einem am 22. Oktober hier eingetroffenem Schreiben der Intendantur an den hiesigen Magistrat werden zum 1. April 1892 zwei Eskadronen Ulanen nach hier verlegt werden, aller Wahrscheinlichkeit nach Fürstenwalder. Wo die dritte bleibt, darüber verlautet hier nichts. Den Pächtern der militärischen Gebäude sind dieselben bereits gekündigt. Hier herrscht große Freude, wenn auch vermischt mit Bangigkeit, doch vielleicht getäuscht zu werden.

Verschiedenes.

* Der bekannte Händler mit Lotterieloosen, Fuhse, ist kürzlich wegen Betruges und Unterschlagung verhaftet worden. Er hat eine Spielgesellschaft begründet, welche in der Antisklaverei-Lotterie tausend Loose erwerben sollte, die er zu besitzen vorgab. Es ist jedoch festgestellt worden, daß diese Loose sich im Besitze der Nationalbank befanden. Außerdem hat F. Antheilscheine auf solche preußische Lotterieloose ausgegeben, welche er früher einmal gehabt, doch gegen Verpfändung von 25 000 Mark abgegeben hatte. Gleichzeitig wird ihm zur Last gelegt, 8000 Mark Mündelgelder unterschlagen zu haben.

— Bei der Kohlfurter Eisenbahnkatastrophe hat sich eine kleine Episode ereignet, welche trotz des Ernstes der Situation komisch wirkte. An dem Coupéfenster des verunglückten Breslau-Berliner Courirzuges erschien etwa eine halbe Stunde nach dem furchtbaren Zusammenstoß das höchst verwundert dreinschauende Gesicht eines Passagiers, welcher die naive Frage an die Nächststehenden richtete: „Was ist denn eigentlich los?" Der Mann wäre vor Schreck fast umgefallen, als er hörte, was passirt sei und in welcher Gefahr er geschwebt habe. Er hatte geschlafen, und zwar so fest, daß er von dem Zusammenstoß nichts verspürte. Ein solch' fester Schlaf ist wohl selten.

— Nach dem Gänseknochen behalten wir vorläufig noch recht gutes Wetter. Es ist ein namentlich unter den Hausfrauen der Residenz und der Umgebung bekannter Aberglaube, daß um die Zeit von Ende Oktober bis Mitte November, wenn in dieselbe das letzte Mondviertel fällt, die Schenkelknochen der Gänse ganz untrügliche Witterungsanzeichen sind. Zeigen sich nämlich die Knochen hübsch weiß, so bedeutet dies mildes oder auch klares Wetter. Sind dagegen die Knochen von grauer oder schwärzlich blauer Färbung, so ist zehn gegen eins zu wetten, daß trübes, regnerisches und kaltes Wetter im Anzuge ist. Da nun bis jetzt allen Gänsebraten-Kundigen die Knochen bisher schön weiß erschienen sind, so dürfte nach der Prophezeiung das schlechte Wetter noch etwas auf sich warten lassen.

Wetter-Prognose für den 29. Oktober 1891.

Trockenes und vielfach heiteres Wetter mit schwachen nördlichen Winden, Nachtfrost und wenig veränderter Tagestemperatur.

— „Preis-Liste" nennt einfach und bescheiden die wohlbekannte Firma F. V. Grünfeld einen Katalog, welcher in Umfang und Form eines wirklichen Prachtwerkes für die Saison 1891/92 erschienen und zum Versandt gebracht worden ist. Die Firma F. V. Grünfeld als Inhaberin der Landeshuter Leinen- und Gebildweberei in Landeshut in Schlesien mit dem schönen geräumigen Waarenhaus in Berlin, Leipziger Straße 25, bringt schon durch diesen Catalog den Beweis ihrer Bedeutung, denn wer seine Kunden und denen, die es noch nicht sind, durch Wort und Bild die Bedeutung der Fabrikation, deren Umfang und deren Producte in einer so großartigen Form vor Augen führen kann, bekundet einen hohen Grad von Intelligenz. Bei der genannten Firma zeigt sich dieselbe auch noch in der Art und Weise des Inserirens, welches zwar in einer soliden, aber nichtsdestoweniger in durchaus zielbewußter Form gehandhabt wird. Der Catalog ist in jeder Beziehung übersichtlich und orientirend, er gewährt einen Ueberblick über die Leistungsfähigkeit der Firma und zählt nicht nur die verschiedenen Waaren auf, die aus der umfangreichen Landeshuter Fabrik hervorgehen, sondern zeigt diese auch im Bilde. Diese bildlichen Darstellungen von Ausstattungsstücken in Leib- und Tischwäsche, die Wiedergabe der Gebildwebereien, der Stickereien und der gemusterten Decken, Servietten und Taschentücher, der Hauskleider und Wirthschaftsschürzen ist so kunstvoll in farbigem Druck ausgeführt, daß der Beschauer ohne Bedenken nach diesen Mustern bestellen kann. Eine wesentliche Erleichterung bei der Bestellung nach dem Catalog ist dem Käufer dadurch geboten, daß die jetzt 30 Jahre bestehende Firma, welche mehrere Hoflieferantentitel besitzt, dem Cataloge auch „Naturmuster" eingefügt hat, das heißt Stoffabschnitte, welche es ermöglichen, Charakter und Aussehen der Waare sicher zu beurtheilen. Unserer Damenwelt wird dieser vortheilhaft arrangirte Catalog sicherlich sehr willkommen sein, kann sie doch, bevor ein Besuch des Waarenhauses unternommen wird, sich über Alles vollkommen orientiren, so daß beim Einkauf Zeit und Mühe erspart wird.

Scharf's Diamanten-Imitation,

imitirte farbige Edelsteine und Perlen in echter Gold- und Silberfassung übertreffen selbst die echten an Feuer und Glanz, als einzig in der Welt anerkannt. Illustr. Preis-Courante gratis und franco. — Ringe, Knöpfe, Ohrgehänge, Nadeln in feinstem 14 kt. Golde à jour gefaßt, von 10 Mk. aufwärts. Berlin W., Leipzigerstr. 132.

Am Montag, den 26. October, Abends 7 Uhr verschied nach längerem Leiden im Kurort **Sommerstein** mein lieber Mann, unser sorgsamer Vater, Bruder und Schwager, der

Direktor Fritz Räntsch

im vollendeten 47. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Theilnahme an

Im Namen der Hinterbliebenen
Agnes Räntsch geb. **Donner,**
Margarethe Räntsch,
Fritz Räntsch,
Carl Räntsch,
Elisabeth Räntsch.

Berlin, den 28. Oktober 1891.

Die **Beerdigung** findet am **Freitag, den 30. Oktober,** Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, Berlin, Potsdamerstr. 26b., aus. statt.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 22 des Statuts für den Ruthe Schau Verband vom 8. Oktober 1873 ist der seitherige interimistische **Graben Aufseher Ebel** zu **Seelitz** definitiv als solcher und zugleich **als Vollziehungs Beamter** bei dem Ruthe-Schau-Verbande von mir angestellt und von der Aufsichtsbehörde bestätigt worden.

Berlin, den 24. Oktober 1891.

Der Direktor des Ruthe-Schau Verbandes.
A. Wernelinck
Regierungs- und Baurath.

Aufforderung.

Gemäß § 13 der Kreis Polizei-Verordnung vom 26. Mai 1891, **betreffend die Körung der Zuchtstiere,** findet im IV Schauamtsbezirk, umfassend die Ortschaften:

Telz Gemeinde und Gut Groß-Machnow Gr.-Schulzendorf, Wietstock Gemeinde und Gut Jühnsdorf Gemeinde und Gut Blankenfelde Gemeinde u. Gut Dahlewitz, Gr.-Kienitz, Glasow, Gemeinde und Gut Rangsdorf, Gemeinde und Gut Brusendorf, Gemeinde und Gut Kl.-Kienitz,

die erstmalige ordentliche Körung der vorhandenen Zuchtstiere in der Zeit **vom 23. bis 25. November d. Js.** statt.

Besitzer von Zuchtstieren, welche letztere nach dem 1 Januar 1892 zur Deckung **fremder** Kühe verwenden und deshalb kören lassen wollen, werden aufgefordert die zu körenden Zuchtstiere **bis zum 15. November d. Js.** bei dem unterzeichneten Schauamtsvorsitzenden anzumelden. Bei der Anmeldung ist für jeden zu körenden Stier eine Gebühr von 2 Mk. an die Schauamtskasse, zu Händen des Unterzeichneten, zu entrichten. Der Tag der Körung wird sodann dem Besitzer mitgetheilt werden.

Stiere, welche bei dieser Körung nicht für zuchttauglich erklärt oder zur Körung überhaupt nicht angemeldet werden, dürfen vom 1 Januar 1892 ab zur Deckung fremder Kühe nicht mehr verwendet werden zur Vermeidung von Strafen, welche auch die Besitzer von Kühen verwirken, welche von einem nicht gekörten fremden Stier decken lassen.

Die Vorstände der obengenannten Gemeinde- und Gutsbezirke werden ersucht, diese Aufforderung noch besonders zur Kenntniß der Rindviehbesitzer ihres Bezirks zu bringen.

Rangsdorf, den 28. Oktober 1891.

Das Schauamt für den IV Bezirk.
Spiekermann, Rittergutsbesitzer,
Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß gemäß der Orts-Polizei-Verordnung vom 3. Dezember 1890 alle im diesseitigen Amtsbezirk befindlichen Bäume, gleichviel ob sich dieselben in Gärten, auf Wegen, Straßen oder Plätzen befinden, in der Zeit

vom 1. November bis 15. März

durch Abkratzen und Abkehren von den auf ihnen befindlichen Raupen sowie Eiern zu befreien sind.

Säumige verfallen nicht nur in die in der genannten Verordnung angedrohte Strafe, sondern haben außerdem die Ausführung der unterlassenen Handlung auf ihre Kosten durch Dritte zu gewärtigen.

Deutsch-Wilmersdorf,
den 20. Oktober 1891.
Der Amts-Vorsteher.
Güntzel.

Verordnung.

Gemäß § 13 der Kreis Polizei-Verordnung vom 26. Mai 1891, **betreffend die Körung der Zuchtstiere,** findet im I. Schauamtsbezirk umfassend die Ortschaften:

Stadt und Gut Teupitz, Tornow, Neuendorf b. Teup. Sputendorf b. Teup., Egsdorf, Halbe, Gemeinde und Gut Teurow, Semmelen, Freidorf, Gemeinde und Gut Staakow, Hammersche Forst, Gemeinde u. Gut Löpten, Klein Köriß, Groß Köriß, Schwerin,

die erstmalige ordentliche Körung der vorhandenen Zuchtstiere in der Zeit **vom 16. bis 19. November d. Js.** statt.

Besitzer von Zuchtstieren welche letztere nach dem 1 Januar 1892 zur Deckung **fremder** Kühe verwenden und deshalb kören lassen wollen werden aufgefordert, die zu körenden Zuchtstiere **bis zum 8. November d. Js.** bei dem unterzeichneten Schauamtsvorsitzenden anzumelden. Bei der Anmeldung ist für jeden zu körenden Stier eine Gebühr von 2 Mk. an die Schauamtskasse, zu Händen des Unterzeichneten, zu entrichten. Der Tag der Körung wird sodann dem Besitzer mitgetheilt werden.

Stiere, welche bei dieser Körung nicht für zuchttauglich erklärt oder zur Körung überhaupt nicht angemeldet werden, dürfen vom 1. Januar 1892 ab zur Deckung fremder Kühe nicht mehr verwendet werden zur Vermeidung von Strafen, welche auch die Besitzer von Kühen verwirken, welche von einem nicht gekörten fremden Stier decken lassen.

Die Vorstände der obengenannten Gemeinde- und Gutsbezirke werden ersucht, diese Aufforderung noch besonders zur Kenntniß der Rindviehbesitzer ihres Bezirks zu bringen.

Teurow, den 28. Oktober 1891.

Das Schauamt für den I. Bezirk.
Seidel, Königl. Oberamtmann,
Vorsitzender.

Aufforderung.

Gemäß § 13 der Kreis Polizei-Verordnung vom 26. Mai 1891, **betreffend die Körung der Zuchtstiere,** findet im II. Schauamtsbezirk umfassend die Ortschaften:

Toepchin, Zehrensdorf, Motzen, Schöneiche, Tailinchen, Zossen, Haus Zossen, Nächst Neuendorf, Dergischow, Dabendorf Schünow Jachzenbrück, Neuhof Wünsdorf Clausdorf, Mellen, Saalow, Glienick b. Z., Werben Fern Neuendorf, Cummersdorfer Forst, Cummersdorf Sperenberg, Rehagen, Alexanderdorf,

die erstmalige ordentliche Körung der vorhandenen Zuchtstiere in der Zeit **vom 19. bis 23. November d. Js.** statt.

Besitzer von Zuchtstieren, welche letztere nach dem 1 Januar 1892 zur Deckung **fremder** Kühe verwenden und deshalb kören lassen wollen, werden aufgefordert, die zu körenden Zuchtstiere **bis zum 9. November d. Js.** bei dem unterzeichneten Schauamtsvorsitzenden anzumelden. Bei der Anmeldung ist für jeden zu körenden Stier eine Gebühr von 2 Mk. an die Schauamtskasse, zu Händen des Unterzeichneten, zu entrichten. Der Tag der Körung wird sodann dem Besitzer mitgetheilt werden.

Stiere, welche bei dieser Körung nicht für zuchttauglich erklärt oder zur Körung überhaupt nicht angemeldet werden, dürfen vom 1. Januar 1892 ab zur Deckung fremder Kühe nicht mehr verwendet werden zur Vermeidung von Strafen, welche auch die Besitzer von Kühen verwirken, welche von einem nicht gekörten fremden Stier decken lassen.

Die Vorstände der obengenannten Gemeinde- und Gutsbezirke werden ersucht, diese Aufforderung noch besonders zur Kenntniß der Rindviehbesitzer ihres Bezirks zu bringen.

Haus Zossen, den 28. Oktober 1891.

Das Schauamt für den II. Bezirk.
Beußel, Rittergutsbesitzer,
Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die diesjährige

Herbst-Control-Versammlung

für die in **Tempelhof** wohnenden, in der Zeit vom 1. April bis incl. 30. September 1879 eingetretenen Mannschaften, die 4jährig-freiwilligen Kavalleristen, welche in der Zeit vom 1. April bis incl. 30. September 1881 eingetreten sind, sowie die Jahrgänge 1884 bis incl. 1891 findet am

5. November d. J.,
Mittags 12½ Uhr,
auf der hiesigen Dorfaue,
vor der Schule, statt.

Die in der Zeit vom 1. April bis incl. 30. September 1879 eingetretenen Mannschaften aller Waffengattungen, sowie die in der Zeit vom 1. April bis incl. 30. September 1881 eingetretenen 4jährig-freiwilligen Kavalleristen, welche in diesem Jahre zur Landwehr 2. Aufgebots übertreten und die in der Zeit vom 1. April bis incl. 30. September 1884 eingetretenen Mannschaften aller Waffengattungen, welche in diesem Jahre zur Landwehr 1. Aufgebots übertreten, haben ihre **Militärpässe bis zum 30. d. M.** an ihre Bezirks-Feldwebel einzusenden, widrigenfalls Strafe eintritt.

Die zur Theilnahme an den Control-Versammlungen verpflichteten Mannschaften **erhalten besondere Gestellungsbefehle nicht. Unerlaubtes Wegbleiben** von der Control-Versammlung **wird mit Arrest bestraft** und hierbei gleichzeitig bemerkt, daß Unkenntniß von dem Statthaben des Control-Versammlungstermins nicht als Entschuldigungsgrund angesehen werden kann.

Tempelhof, den 27. Oktober 1891.
Der Gemeinde-Vorstand.
Russehl.

Bekanntmachung.

Zufolge Bekanntmachung des Königl. Bezirks-Commandos **Teltow** findet die diesjährige **Herbst Control-Versammlung** am

Donnerstag, den 5. November cr.,
Vormitttags 9 Uhr,
zu **Schönebeck,** im **Garten** des **Gasthofs** zum **Schwarzen Adler**

statt und zwar für die Mannschaften aller Waffengattungen der Jahrgänge 1884 bis incl. 1891, für die in der Zeit vom 1. April bis incl. 30. September 1879 eingetretenen Mannschaften, sowie für die vierjährig freiwilligen Kavalleristen, welche in der Zeit vom 1. April bis incl. 30. September 1881 eingetreten sind.

Die in der Zeit vom 1. April bis incl. 30. September 1879 eingetretenen Mannschaften **aller** Waffengattungen, sowie die in der Zeit vom 1. April bis incl. 30. September 1881 eingetretenen vierjährig freiwilligen Kavalleristen, welche in diesem Jahre zur Landwehr II. Aufgebots übertreten und die in der Zeit vom 1. April bis incl. 30. September 1884 eingetretenen Mannschaften **aller** Waffengattungen, welche in diesem Jahre zur Landwehr I. Aufgebots übertreten haben ihre Militärpässe

bis zum 30. d. Mts.

an ihren Bezirksfeldwebel einzusenden, widrigenfalls Strafe eintritt. Die zur Theilnahme an der Control-Versammlung verpflichteten Mannschaften erhalten besondere Gestellungsbefehle nicht, dieselben werden vielmehr hierdurch angewiesen, sich pünktlich auf dem Controlplatze einzufinden.

Unerlaubtes Wegbleiben von der Control-Versammlung wird **mit Arrest bestraft** und hierbei gleichzeitig bemerkt, daß Unkenntniß von dem Statthaben der Control-Versammlungstermine nicht als Entschuldigungsgrund angesehen werden kann.

Deutsch-Wilmersdorf,
den 21. Oktober 1891.
Der Gemeinde Vorstand.
Güntzel.

Controlversammlung.

Die diesjährige Controlversammlung für die Mannschaften aller Waffengattungen der Jahrgänge 1884 bis incl. 1886 findet am **11 November cr.,** Vormittags 9 Uhr, statt. Der Jahrgänge 1887 bis incl. 1891, Vorm 11 Uhr, in **Steglitz,** Controlplatz Garten des Restaurants **Albrechtshof.**

Schmargendorf, d. 24. Okt. 1891.
Der Gemeinde Vorstand.
Friese.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Groß-Lichterfelde,** Band 18, Blatt Nr. 548 auf den Namen des **Gutsbesitzers** (jetzt Rentiers) **David Meyer** eingetragene, zu **Groß-Lichterfelde** belegene Grundstück

am 14. Dezember 1891,
Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Hallesches Ufer 29—31, Zimmer 12 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 210,87 Mark Reinertrag und einer Fläche von 10 2129 ha zur Grundsteuer, zur Gebäudesteuer nicht veranlagt.

Weiteres ergeben die Aushänge an der Gerichtstafel und der Gemeindestelle.

Berlin, den 29. September 1891

Königliches Amtsgericht II.
Abtheilung XVII.

Es hat sich ein **Schaf angefunden,** gezeichnet mit **S,** dasselbe kann gegen Erstattung der entstandenen Kosten von dem rechtmäßigen Besitzer in Empfang genommen werden.

Lichtenrade, den 27. Oktober 1891.
Der Gemeinde-Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von **Steglitz** Band II. Blatt 53 auf den Namen des **Bauern Johann Dahlemann,** des **Steuererhebers Gustav Krüger,** des **Kommerzienraths Karl Gustav Adolf Hoese,** des **Kaufmanns Julius Eduard Hoese,** der **Gemeinde** zu **Steglitz** der verehelichten **Landwirth Louis Baethge, Friederike Augusta Elwine,** geb. **Wernicke,** des **Bauern Gottlieb Berlinicke,** des **Fabrikbesitzers Ernst Abund Richard Avenarius,** des **Landwirths Wilhelm Pasemann,** des **Rentiers Karl Adolf** und der **Architekten Paul Eichner** und **Hugo Eisner** eingetragene, zu **Steglitz** belegene Grundstück soll auf Antrag der Miteigenthümer des **Fabrikbesitzers Avenarius,** zu **Gau Algesheim,** und des **Rentiers Adolf,** zu **Mariendorf,** beide vertreten durch den **Rechtsanwalt Dr. Beer,** zu **Steglitz** Albrechtsstraße 2, zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 30. November 1891,
Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29—31, Zimmer 12, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 5,01 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 73 ar zur Grundsteuer, mit 30 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 3. Dezember 1891,
Nachmittags 1 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer 10 verkündet werden.

Die zur Versteigerung und zur Verkündung des Urtheils über die Ertheilung des Zuschlags auf den **13** und den **16 Oktober 1891** anberaumten Termine sind **aufgehoben.**

Weiteres ergeben die Aushänge an der Gerichtstafel und der Gemeindestelle.

Berlin, den 28. September 1891

Königliches Amtsgericht II.
Abtheilung XVII.

Nachstehende zwischen

Treptow und **Rixdorf**

belegene **Ackerländereien** sind auf 6 Jahre zu **verpachten:**

a) am Dammwege bei Rixdorf ca. 5 ha,
b an der Treptower Chaussee ca. 1½ ha.
c) am alten Coepenicker Wege ca. 2 ha,
d) am Baumschulenweg ca. 1½ ha.

Gebote nimmt unser Bureau, **Berlin,** Rathhaus, Zimmer 132 entgegen.

Berlin, den 17. Oktober 1891.
Städtische Grundeigenthums-Deputation.

Holz-Auction zu Genshagen.

Am Freitag den 30. Oktober cr., Vorm. 10 Uhr, im Gasthof von **Pascke.**

Zur Auction kommen trockene, kieferne **Durchforstungshölzer** und **Reisig.**

Die Gutsverwaltung

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, d. 31. Oktober cr., von Vorm. 10 Uhr ab, werde ich in **Tempelhof, Restaurant Nieke**

1 große Parthie **guter nußb** und **mah. Möbel** als: **2 rothe Plüschgarnituren,** 2 Sophatische, 2 Vertikows, 2 Spiegel einer mit Console und einer mit Spiegelspind, Cylinderbureau, Kleider-Spinden, **1 Pianino** 1 Waschtoilette mit Marmorplatte, verschiedene Tische, 1 Goldrahmenspiegel, 1 Nähtisch, 9 Stühle, Teppiche, mehrere Fenster Gardinen, Ampel, Kronen, Hänge-, und Stehlampen, 2 Sopha u. a. m. 1 braune Stute, Gänse und Hühner

öffentlich meistbietend versteigern.

Huth,
Gerichtsvollzieher in Berlin.

Versteigerung.

Am **Freitag,** den 30. Oktober cr., **Nachmittags 2 Uhr,** werde ich auf dem **Schöneicher Plan** auf der **Louis Krause**'schen **Ziegelei:**

1. ca. 3500 Ctr. Duxer Kohle,
2. zwei Haufen Holz,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Mittenwalde, d. 26. Oktober 1891.
Rutschke.
Gerichtsvollzieher.

Casper's Pianinos

kreuzs. Eisenbau, grösste Tonfülle, von **400 Mk.** an **unter Garantie.** Franco-Lieferung auch auf Probe. Soliden Leuten geg monatl. Raten. Pianos zur **Miethe** u. gebrauchte von 240 Mk. an am Lager. **Berlin W., Linkstr. 1.**

Vaterländischer Frauen-Zweigverein Teltow.

Die Eröffnung des Bazars findet am **Sonntag, den 1. November d. Js.** um 3 Uhr Nachmittags statt.

Am Montag ist von 7 Uhr Abends an Weiterverkauf und im Anschluß daran geselliges Zusammensein.

Eintrittsgeld pro Person 10 Pfg.

Um recht zahlreichen Besuch bittet herzlich

Der Vorstand.

Gemeinsame Ortskrankenkasse für Teltow und Umgegend.

Donnerstag, den 29. Oktober 1891,
Nachmittags 4 Uhr, findet
im **Bastian**'schen **Lokale** hierselbst eine

Generalversammlung

statt, zu welcher sämmtliche Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Tages Ordnung:

1. Wahl zweier Vorstandsmitglieder aus den Arbeitnehmern für die ausgeschiedenen Herrn Krause und Müller.
2. Erhöhung der Kassenbeiträge.
3. Rechnungslegung.
4. Verschiedenes.

Teltow, den 18. Oktober 1891.
Der Vorstand. G. Reibe.

Neuer

Zehlendorfer Gesang Verein.

Zu unserem nächsten

Familien-Abend

am Sonnabend, d. 31. Oktober cr. laden wir unsere Freunde hierdurch mit dem Bemerken ein, daß besondere Einladungen nicht erfolgen.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Zehlendorf

Tanz-Unterrichts-Institut
von **Wilhelm Krüger**
im **Restaurant „Zur Wiesenburg",** Teltowerstr. 4, separ: Eingang zum Saal.

Dienstag, den 10 November d. Js. beginnt ein Cursus für Contredanse, Quadrille à la cour nebst Quadrille variée parisienne und Königs-Quadrille, Schottisch 2c.

Avis: Damen und Herren, welche in anderen Instituten schon Unterricht erhalten, Denen aber dennoch die ästhetische Haltung, sowie Tournure und Sicherheit mangelt, repetire bei Betheiligung von Contredanse- und Quadrillen-Cursus sämmtliche Rundtänze, auch gestatte ich gern, sich jederzeit von der Gediegenheit meines Unterrichts zu überzeugen. Gefällige **Meldungen** nehme jeden Dienstag Abend von 7½—10 Uhr an entgegen.

Prospekte jederzeit gratis bei Herrn Fröhlich.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Krüger, Tanzlehrer und Arrangeur für Aufführungen.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 1 bei der **Firma G. Schulze** folgender Vermerk eingetragen worden:

Die Firma ist erloschen; eingetragen zufolge Verfügung vom 13. Oktober 1891 am 14. Oktober 1891.

Zossen, den 14. Oktober 1891.
Königliches Amtsgericht.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von **Coepenick** und **Umgegend** erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich hier, Müggelheimerstr., im Hause des Herrn **F. Barthold,** eine

Wagen-Lackirerei und Schilder-Malerei

eröffnet habe. — Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, verspreche ich bei bester Arbeit nur solide Preise. Hochachtungsvoll

Eduard Otto, Lackirermeister.

Zwangsversteigerung

eines **Fuhrgeschäfts!**

Sonnabend, d. 31. Oktbr., Vorm. 10 Uhr, versteigere ich im **Pfandlokal zu Tempelhof** Berlinerstr. 9 (Restaur. **Nieke**)

9 kräftige werthvolle Arbeitspferde und 12 Arbeitswagen (10 Vier- u. 2 Dreizöller), ferner einige Möbel u. 4 Oleanderbäume.

Schorss, Gerichtsvollzieher,
Berlin, Charlottenstr. 88.

Säcke neue und gebrauchte **Säcke** sowie wasserdichte Pläne liefert billigst **Louis Goldstandt, Berlin, Neuenburgerstr. 25.**

Anzeigen aus Gross-Lichterfelde–Lankwitz.

Zahlende Abonnenten in Groß-Lichterfelde—Lankwitz—Südende 669.

Lichterfelder Verein.

Am Donnerstag, den 29. Oktober 1891, Abends 8 Uhr,
im Saale des Herrn Henning-

Erster Vortragsabend:

Hermann Lüders: „Die Kunst im täglichen Leben"

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder mit ihren Damen bittet

Der Vorstand.

☞ Die Einführung von Gästen ist gestattet. ☜

Die **Phönix-Brauerei** von **C. Radon**

in **Gross Lichterfelde,** an der Anhalter Bahn,
empfiehlt ihre vorzüglichen, aus bestem Material kräftig eingebrauten Biere und versendet täglich frische Brauereifüllung frei Haus.

Helles Lagerbier 30 4/10-Flaschen = Mk. 3, 1/8 Tonne Mk. 2,75.
Dunkles Lagerbier (Märzen) 30 4/10-Fl. = Mk. 3, 1/8 Tonne Mk. 2,75.
Dunkles Versandbier (Phönix-Bräu) 25 4/10-Flaschen Mk. 3, 1/8 Tonne Mk. 3.

Flaschen ohne Pfand. — Wiederverkäufern Rabatt. — Gefl. Aufträge, deren pünktliche Ausführung sofort erfolgt, bitte zu richten an

die Phönix-Brauerei Gr.-Lichterfelde, an der Anhalter Bahn. | das Kellerei-Comtoir der Phönix-Brauerei, Berlin SW., Trebbinerstr. Anhalter Bahnhofs-Provisorium.

Telephon: Berlin Amt 8. Gr.-Lichterfelde No. 9.

Wer scheert unsere Pferde?
Wilhelm Bolzmann,
Groß-Lichterfelde, Chausseestraße 117.

Kolossal Schneidig
macht man sich sich durch den Kauf eines **Hutes** oder **Mütze** von **A. Kockegey, Gr.-Lichterfelde,** Lankwitzer Str. 11.
Lager von hochfeinen Kindermützen, Pelzmuffen und Baretts.

Gr.-Lichterfelde, Dürerstr. 10
klein-herrschaftl. Wohnungen
(Preis 200 u. 350 Mk.), sowie **Kellerlokal für Restauration** sofort zu **vermiethen.** Näheres auch in **Berlin,** JerusalemerStraße Nr. 7 II, **Rackow,** Unterrichts-Institut.

Bekanntmachung.

1000 bis 1500 cbm rohe, sowie geschlagene **Chausseesteine** billig abzugeben. Außerdem offerire ich sämmtl. Material für Pflasterungen. Gartenkiese und Granitwaaren in jedem gewünschten Quantum. Außerdem übernehme ich ganze **Straßen Anlagen** nebst **Anpflanzungen** und **Lieferung sämmtlichen Materials** unter garantirter Ausführung zu soliden Preisen.
Specialität: Gemustertes Mosaik.

P. Schuffelhauer,
Steinsetzmeister,
Gr.-Lichterfelde, Ringstr. 117.

Baumeister **Herm. Joedicke.**
Berlin N. 54, Lothringerstr. 62.
Telephon III. 1196.
Specialgeschäft für Gips- u. Cementbau. Monier-, Rabitz- u. Gipsdielen-Wände u. Decken. Gips- u. Cement-Estriche. Terrazo-Fliesen, Magnesitplatten. Stuck- u. Putzgips, Portland-Cement u. Roman-Cement.
Vertreter für den Teltower Kreis:
Herr Architekt **Wilhelm Gericke,**
Gr.-Lichterfelde, Ringstr. 101.
(Telephon Nr. 24.)

Böttcherei,
seit 60 Jahren bestehend mit kleinem **Grundstück** und **Garten,** i. d. Mark, Bahnverbindung, Kreis-Hauptstadt, gute Landkundschaft, wegen vorgerücktem Alter zu **verkaufen.** Auskunft ertheilt
A. Köthen, Lankwitz bei Südende.

Kleine Wohnung an kinderlose Leute
Gr.-Lichterfelde (Anhalter Bahn), zu **vermiethen.**
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Berlin N Oderberger Str. 97/99 u.
Stadt- und Ringbahn.
Gesundbrunnen
Biesenthal
Berlin-Stettiner Bahn.

H. Lorberg. Baumschulen.

Preis-Verzeichnisse gratis und franco über: Obstbäume, Alleebäume, Ziergehölze, Rosen, Erdbeeren, Spargelpflanzen, Hecken-hölzer.

100,000 gute Mauersteine, gute Klamotten sof billig zu verkaufen. Abbruch Berlin, Koch-Straße 9.

Liefere jeden Posten Billigste Preise! **Dünger!** Per Bahn und zu Wasser! Jährl. Umsatz 500 Tausend Ctr.
Offerire **Concentrirten Rinderguano!** Vorzügl. Analyse! Viele Referenzen! Man verlange Prospekte und Proben!
F. Jansa, Düngerhandlung, Berlin SO., Köpenicker Straße 39a.

Markt-Anzeige.

Den geehrten Einwohnern von
Teltow und **Umgegend**
die ergebene Anzeige, daß ich zum Markt mit einem **großen Lager Gardinen,** à Elle von 25 Pf. an, gr. Auswahl in **Englischen Tüll-Gardinen,** sowie **Bett-, Sopha-, Tisch-** und **Kommodendecken** in den **neuesten Mustern** zu enorm bill. Preisen eintreffe. Mein Stand auf dem Markt wo die Post war.

E. Knape aus **Berlin.**

Bitte auf meine Firma zu achten.

Bekanntmachung.

Zur **Ausführung** sämmtlicher **Pflasterarbeiten,** sowie für alle in dies Fach einschlagende Arbeiten empfiehlt sich
H. Hammer,
Teltow, Ruhlsdorfer Straße 6.

Nudow.
Am Sonntag, den 1. November cr.
findet die
Einweihung
meines neuerbauten Gasthauses
statt, wozu ergebenst einladet.
G. Lüdicke, Gastwirth.

Zeuthen.
Restaurant Zeuthen See.
Am Sonntag, den 1. November cr.
Gr. Tanzmusik.
P. Kretschmer, Gastwirth.

Tornow bei Teupitz.
Am Sonntag, den 1. November cr.
findet die
Einweihung
meines neu erbauten Saales
statt, wozu Freunde und Bekannte ergebenst einladet **F. Paesch,** Gastwirth.

30—40 000 Mk.
zum 1. Januar 1892 zur 1. Stelle zu 5% **gesucht.** Feuerkasse 41 300 Mk. Off. erb. Exped. des Kreisblattes unter **S. G.**

Trockenes Brennholz,
Kloben u. Spaltholz (kief.), hat p. Wasser und p. Kahn abzugeben
O. Bullrich, Teupitz.

Coepenicker Vereinsbank,

eingezahltes Aktien-Kapital 400 000 Mark,
empfiehlt sich zum **An-** und **Verkauf** von **Effecten,** besorgt Ueberweisung bei vorheriger Einzahlung nach allen Bankplätzen, nimmt Depositen und Spareinlagen an gegen Verzinsung: ohne Kündigung 2%, 3tägige bis 6wöchentliche Kündigung 3%, 3monatliche Kündigung 4% 6monatliche Kündigung 4½%

Mildeste Veilchen- Rosen- Honig- **Seife**
überaus **mild** und sehr **aromatisch,** empf. in Packeten enth. 3 St. 40 Pf.
Apoth. Winkelsesser in **Teltow** und **Ed. Hochbaum** in **Zehlendorf.**

30—40 000 Mark, I. Hyp.
zu 4½ % auf einen am Bahnhof liegenden circa 9 Morgen grossen rentablen Besitz (Stadtbahn Vorort bei Berlin.) ohne Provision von pünktl. Zinszahler **gesucht.** Die gerichtliche Taxe ist 125 000 Mk. Offerten unter **J. H. 9286** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** erbeten.

Cours-Bericht des „Teltower Kreisblatts" vom 28. October 1891.

Die mit bezeichneten Effekten sind steuerpflichtig

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105.50 G
do. do.	3½	97.60 G
do. do.	3	84.— B
do. Int.-Scheine	3	81.— B
Pr. conf. Staats-Anl.	4	105.30 G
do. do.	3½	97.60 bG
do. do.	3	84.— B
do. Int.-Scheine	3	84.— B
do. St.-Anl. 1868	4	101.80 b
do. St.-Schuldsch.	3½	99.90 b
Berl. Stadt-Obl. abg.	3½	95.40 b
do. do. neue	3½	95.60 B
Charlott. Stadt-Anl.	4	101.10 bG
Magdeb. Stadt-Anl.	3½	93.80 B
Ostpr. Prov.-Obligat.	3½	92.90 b

Provinzial-Pfandbriefe.

Berliner Pfandbriefe	5	113.— G
do. do.	4½	109.60 bG
do. do.	4	102.— bG
do. do.	3½	97.10 b
Landschaftliche Centr.	4	—.—
do. do.	3½	94.80 bG
do. do.	3	83.40 b
Kur- u. Neumärk.	3½	98.50 b
do. do. neue	3½	95.40 G
Ostpreußische	3½	94.10 G
Pommersche	3½	95.— bG
do.	4	—.—
Posensche	4	100.70 bG
do.	3½	94.75 bG
Schlesw.-Holsteinsche	4	102.— b
Westpr. ritterschaftl.	3½	94.20 b
do. do. II.	3½	94.20 b
do. neulandsch. II.	3½	94.20 b

Provinzial-Rentenbriefe.

Kur- u. Neumärksche	4	102.— B
Pommersche	4	101.70 G
Posensche	4	101.70 G
Preußische	4	—.—
Schlesw.-Holsteinsche	4	101.70 G
Sachs.-Altenb. L.-Obl.	3½	—.—
Sächs. Staats-Anl.	4	—.—
do. Rente	3	—.—
Preuß. Prämien-Anl.	3½	155.50 G
Braunschw. 20thlr.-L.	—	103.50 b
Cöln-Mind. Pr.-Anl.	3½	132.30 G
Hamb. 50thlr.-Loose	3	136.— b
Meininger Loose	—	27.60 b
Oldenburger Loose	3	124.90 B

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe.

Disch. Grd.-Cred.-Pr.-Pfandbriefe		
I. Abtheilung	3½	113.— B
ohne Z.-E.	3½	109.50 bG
II. Abtheilung	3½	107.25 G
ohne Z.-E.	3½	104.30 b
III bis IIIb.	3½	—.—
ohne Z.-E.	3½	94.90 b
IV. rz. 110	3½	—.—
ohne Z.-E.	3½	94.90 b
V. rz. 100	3½	—.—
ohne Z.-E.	3½	90.75 b
Disch. H.-B. Pf. IV—VI.	5	111.— G
do. do.	4	101.10 bG
do. do.	4	101.10 bG
do. do.	3½	93.10 G
Hamburg. Hyp.-Pfdb.	4½	—.—
do. do. conv.	4	101.— b
do. do.	3½	92.— b
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100.80 bG
do. Brüm. Pfdb.	4	128.75 G
Pommersche Hyp. Pfd.	4	—.—
do. II. IV. rückz.	5	—.—
do. do. II. rückz.	4½	—.—
do. I. rückzahlbar	4	—.—
do. neue	4	101.40 bG
do. conv.	3½	93.25 G
Pr. Bod.-Cred.-Pfd.:		
unk. rückzahlbar 110	5	113.50 G
do. III. V. VI.	5	107.— G
do. do. rückzhlb. 115	4½	114.60 G
do. X. rückzhlb. 110	4½	110.— G
do. rückzahlbar 100	4	100.10 B
do. XI. rückzhlb. 100	3½	92.40 G

Ausländische Fonds.

Argentin. Gd.-Anl.	5	40.— b
Barletta-Loose	—	42.90 b
Bukarester Stdt. 84	5	93.— B
do. 1888	5	93.— B
Buenos-Aires Gld.	5	31.75 G
Egypter	3	—.—
do.	4	86.90 b
do.	4	96.— G
Eidgenössische Anleihe	3½	—.—
Griechische Anleihe	5	77.60 bG
do. Monopol	4	60.25 bG
do. P. Larissa	5	73.25 bG
Holländ. Staats-Anl.	3½	100.80 G
Italien. Hyp.-Oblig.	4	—.—
do. Nat.-Pfandb.	4½	94.— b
do. do.	4	96.60 b
* do. Rente	5	88.20 b
Mexikaner Anleihe	6	86.40 bG
do. Oblig.	5	72.70 b
*Moskau Stadt-Anl.	5	—.—
Oesterr. Goldrente	4	94.10 b
do. do. kleine	4	94.20 b
do. Papierrente	4½	78.90 G
do. do.	4½	78.90 b
do. do.	5	87.60 G
do. Silberrente	4½	78.70 bG
do. do.	4½	78.60 G
Pest. Stadt-Anleihe	6	—.—
do. kleine.	6	—.—
*Polnische Pfandbr.	4	64.80 b
do. Liq.-Pfandbr.	4	—.—
Rum. St. Obl. M. 4000	6	—.—
do. Mk. 400		—.—
do. fund. Mk. 4000		100.40 G
do. do. Mk. 400		100.40 G
do. amortis. Rente		97.10 G
do. kleine		97.25 bG
do. Rente		82.60 bG
Russ. Eisb.-Anl. do 80		93.90 G
*do. innere Anl. 87		—.—
*do. Goldrente 1883		103.50 G
do. do. 1884		103.40 b
do. do. 1889		—.—
do. do. consolid.		94.20 b
Russ. Nicolai-Oblig.	4	94.40 b
R.-Pl. Schatz. kleine	4	—.—
Russ. Orient.-Anl. I.	5	—.—
*do. do. do. II.	5	65.80 b
*do. do. do. III.	5	63.90 b
*do. Pr.-Anl. de 1864	5	—.—
*do. do. de 1866	5	144.— b
*do. Boden-Credit	5	103.25 G
do. do. do. gar.	4½	96.10 G
Serb. Gold-Pfandbr.	5	89.70 b
do. Rente 1884	5	85.10 bG
do. 1885	5	86.10 bG
Türk. Anl. 400 Fr.-L.	—	86.10 bG
do. Zoll-Obligation	5	—.—
Ung. Gold-Rente 1000	4	89.60 B
do. do. 500	4	92.50 b
do. do. 100	4	92.90 b
do. E.-F.-Anl.	4½	—.—
do. Papier-Rente	5	87.— bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Frankf. Güter-Eisenb.	4	77.— bG
Mainz-Ludwigshafen	4	110.30 b
Marienb.-Mlawkaer	4	53.60 b
Niederschl.-Märkische	4	100.80 b
Ostpreuß. Südbahn	4	73.40 b
Stargardt-Posen	4½	101.75 b
Weimar-Geraer	4	15.— G
Werrabahn	4	74.50 b
Baisberg	4	25.25 b
Gal. Carl.-Ludwigsb.	4	—.—
Kronprinz-Rudolph	4½	88.75 G
Oest.-franz. Staatsb.	4	—.—
Raab-Oedenburg	4	—.—
Südöst. (Lomb.)	4	41.10 bG
Warschau-Wien	4	—.—
Gotthardbahn	4	132.80 b
Lüttich-Limburg	4	17.50 b
Luxemb.-Pr.-Heinrich	4	44.50 b

Eisenb.-Stamm-Prioritäten.

Marienb.-Mlawkaer	5	106.75 G
Mecklenburger Südb.	5	22.80 b
Ostpreußische Südb.	5	109.50 b
Weimar-Gera	5	90.— G

Eisenb.-Prior.-Aktien u. Obl.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½	—.—
do. do. 3. C.	3½	—.—
Berl.-Potsd.-Mgb. A.	4	—.—
Mainz-Ludwb. 68-69	4	—.—
Mecklbg.-Ferd.-Franz	3½	—.—
Ostpreußische Südb.	4½	—.—
Werrabahn	4	100.20 b
Mähr.-Schles.-Centrb.	—	76.75 G
Oesterr.-franz. 1. 2.	4	83.20 b
do. do. Gold	4	94.60 G
Ung. St.-E.-O. Stb.	4½	86.90 G
do. Grundentl.	4	—.—
*Baltische	5	95.50 b
*Brest-Grajewo	5	95.60 b
Charkow-Krem.	5	—.—
Kozlow-Woron. Oblig.	4	86.50 b
do. do.	4	90.40 G
Kursk-Charkow-Az.	4	87.25 b
do. do.	4	88.50 b
Kursk-Kiew	4	87.80 b
*Mosco-Jarasl.	4	—.—
*Mosko-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	89.40 B
Mosco-Smolensk	4	99.— bG
Rjäsan-Koslow	4	86.50 B
Rjaschsk-Morsch.	4	99.— bG
*Rybinsk-Bologoye	4	89.10 b
do. do. 2. Em.	4	83.75 b
Schuja-Ivan.	4	—.—
Südwest	4	89.60 G
*Warsch.-Wien 2. Em.	4	99.10 b
* do. do. 3.	4	—.—
* do. do. 4. „	4	—.—
* do. do. 5.		—.—
* do. do. 6.		—.—
Wladikawkas		89.10 bG
Northern Pacif.	6	114.— B
Southern-Pac.-Colif.	6	109.25 G
St. Louis Ark. u. Tex.	—	—.—
St. Louis u. S. Franz.	6	104.90 b
Aachen-Mastricht	4	99.90 B
König Willem	4½	—.—
Sard. Oblig. gar.	4	77.50 G
Südital. Oblig.	3	—.—

Bank-Aktien.

B. für Spir. u. Pr.	2	60.— bG
Berliner Bank	7	105.40 bG
do. Kassen-Verein	6	135.50 G
do. Handels-Ges.	4	137.60 bG
do. Makl.-Verein	4	131.40 G
do. Prd.-u. H.-Bk.	4	—.—
Börsen-Hand.-Verein	4	158.75 G
Darmstädter Bank	4	130.— bG
Deutsche Bank	4	146.50 bB
do. Effektenbank	4	112.10 b
do. Grundschuldb.		115.— G
do. Hyp.-Bank		111.10 G
Disconto-Command.		172.75 b
Hamb. Hyp.-Bank		—.—
Maklerbank		118.75 G
Nationalb. f. Deutschl.		111.24 bG
Oesterr. Creditbank		150.50 b
Pr. Hyp.-Actien-Bank		119.25 G
Pr. Leihhaus		101.25 b
Reichsbank	1½	143.75 bG
Russ. Bank f. ausw. H.		63.25 b
Warsch. Com.-Bank		—.—
do. Disconto-Bank		—.—
Weimarische Bank		125.30 G

Industrie-Papiere.

Adler-Cement	4	41.50 B
Admiralsgarten-Bad	4	67.— bG
Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	152.10 b
Aquarium	4	79.25 G
Bau-Gesellschaften:		
Berlin-Charlottenb.	4	130.50 b
Deutsche	4	74.— G
Kurfürstendamm	fr.	1715 G
Lichterfelder	4	76.50 bG
do. Gas- u. Wasser	4	187.— G
Groß-Lichterfelder	4	270.10 G
Mittelwohnungen	fr.	609.10 B
Thiergarten	4	377.— G
Unter den Linden	4	15.75 G
Wilmersdorf	4	135.75 b
Berl. Elektr.-Werke	4	161.75 G
Berlin-Gub. Hutfabr.	4	118.75 G
Berliner Holzkomtoir	4	[illegible]
do. Lagerhof	4	74.— B
Berl.-Neuend. Spinn.	4	—.—
Brauerei-Gesellsch.:		
Adler	4	—.—
Ahrens	4	44.— G
Bock	4	55.25 b
Königstadt	4	106.— b
Landré	4	126.25 G
Norddeutsche	4	80.— B
Patzenhofer	4	273.75 b
Pfefferberger	4	122.75 bG
Schöneberg. Schloß	4	195.— bG
Schultheiß	4	248.50 B
Spandauer Berg	4	126.25 G
Tivoli	4	115.— bG
Union Gratweil	4	99.— B
Rixdorfer Vereins	4	78.75 G
Viktoria	4	102.— G
Braunschweiger Jute	4	103.— bG
Breest u. Co.	4	130.— B
Butzke u. Co.	4	66.75 B
Charlott. Wasserwerke	4	205.— b
Chemische Fabriken:		
Leopoldshall	4	78.30 bG
Schering	4	250.75 G
Staßfurt	4	125.75 G
Union	4	117.80 bG
Chem. Färb. Körner	4	44.75 G
Danziger Oel	4	130.— G
Deutsche Asphalt	4	68.— bG
do. Ind. Schaf	5	—.—
Elberfelder Farben	4	175.— b
Gladenbeck	4	83.50 G
Kaiserhof-Hotel	4	109.60 G
Kunstdruck Kaufmann	4	—.—
Löwe	4	231.— bG
Masch.- 2c. Anstalten:		
Eckert	4	79.50 b
Görlitzer Maschinen	4	127.50 B
do. Eisenbahn-B.	4	153.75 bB
Gruson	4	146.— bG
Sarkort Br.	4	130.75 b
Keyling u. Thomas	4	110.50 G
Königsberger	4	—.—
Märkische	4	[illegible]
Sentker Werkz.-F.	4	147.10 bG
[illegible]	4	230.50 bG
Norddeutsche Eiswerke	4	59.25 G
Oberschlesische Cham.	4	—.—
do. Portl.-Ct.	4	90.50 G
Pferdebahn-Gesellsch.:		
Charlottenburger	4	57.50 G
Große Berliner	4	210.90 b
Potsdamer conv.	4	87.— b
Schlesisch. Portl.-Cem.	4	121.75 bG
Spinn u. Sohn	4	—.—
Stettiner Bred. Cm.	4	106.75 b
do. Chamm. Dib.	4	218.50 bG
Stobwasser	4	38.— G
Stralf. Spielkarten	5	95.50 G
Transp.-Gesellschaft.:		
Omnibus	4	205.— B
Sped.-Vereinig.	4	69.— B
Ungarische Waffen	5	—.—
Viktoriaspeicher	4	53.60 bG

Bergwerks- u. Hütten-Aktien.

Annener Gußst. conv.	4	—.—
Bismarkhütte	4	126.25 bG
Bochumer Gußstahl	4	118.75 b
Donnersmarck-Hütte	4	75.25 G
Gelsenkirch. Bergwerk	4	150.80 b
Harzer Eisenwerk	6	10.25 b
do. St.-Prior.	4	40.— b
Hib. u. Sham.	4	145.50 b
Hörder Bergw. conv.	4	22.25 G
Inowrazl. Steinsz.	4	29.— B
Königs- u. Laurahütte	6	116.10 b
Phönix-Bergwerk A.	4	90.60 bG
Riebeck Montanwerke	4	177.— b
Sächsische Gußstahlw.	4	140.— G
Stadtberger Hütte	4	108.25 b
Stolberg Ukh.-A.	4	61.— G
do. St.-Prior.	4	123.75 b
Tarnow-Bergwerk	5	—.—
do. St.-Prior.	4	41.25 b
Thale St.-Prior.	6	113.25 G
Wurmrevier	4	99.25 bG

Obligat. industr. Gesellschaft.

Aschersleb. Kali	5	102.40 G
Berliner Cichorien	4	—.—
do. Kaiserhof	4½	—.—
Buderus Eisen	5	103.10 G
Centralhotel	4	84.25 G
do.	4½	96.50 G
Donnersmark	5	—.—
Dortm. Union	5	110.40 b
Erdmannsdorf	5	102.75 G
Frister u. Roßmann	5	100.80 G
Germ. Cement	4	—.—
Gr. Berliner Pferdeb.	4	100.60 bG
Henckel I. c.	4	101.60 G
Ilse	4½	—.—
Kramsta	5	101.50 B
Königs- u. Laurahütte	4½	101.25 bB
Passage	4	99.60 G
Tiele-Winckler	4	99.60 G
Zoologischer Garten	5	105.50 G

Schluß-Kurse

(um 3 Uhr Nachmittags).

Credit	—.—	Bochumer	117.80
Lombard	40.12	Hiberna	144.75
Franzosen	121.87	Harpener	182.75
Diskonto	172.75	Mainzer	110.37
DeutscheB.	147.12	Marienbg.	53.37
Darmstäd.	129.75	Ostpreuß.	73.75
Handelsgs.	—.—	Gotth.-B.	132.—
Nationalb.	111.13	Galizier	88.50
Dresd. B.	134.80	Duxer	215.75
Intern. B.	103.25	Egypter	95.26
Laurah.	115.75	1880 Russ.	95.75
Dortmd.	63.75	Russ. Not.	207.25

Redakteur R. Rohde. Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltower Kreisblattes (Rob. Rohde) Berlin W., Potsdamerstraße 26 b.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 129 des „Teltower Kreisblattes.“

Berlin, Donnerstag, den 29. Oktober 1891.

Nachbarskinder

Novelle von H. Warring.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

Und dieser Wunsch sollte in Erfüllung gehen. Als ich an einem der nächsten Tage Morgens aus der Hausthür trat, bot sich mir ein eigenthümlicher Anblick. Ein weißer feiner Nebel erfüllte die Luft. Er verhüllte nicht die Gegenstände, er verschleierte sie nur und ließ sie wie in weiter Ferne gerückt, schattenhaft und undeutlich erscheinen. Die See war seltsam still, als lausche sie in schweigender Erwartung irgend einem Ereignisse entgegen. Die Bäume auf der Höhe standen regungslos kein Lüftchen bewegte sich im weiten Raum. Trotzdem aber begannen die Nebelschleier sich zu bewegen sie kamen ins Wallen und ballten sich zu großen, lockeren, flockigen Gebilden zusammen. Und am fernen Horizonte, da, wo See und Himmel ineinander flossen, klaffte plötzlich ein weiter Spalt auseinander und daraus brach ein gelbes, strahlenloses Licht hervor. Darunter aber zeigte sich eine dunkelgraue, scharfgezackte Wolkenwand, wie ein von einer Riesenhand zusammengeworfener Trümmerhaufe.

„Das giebt heute bös Wetter! rief eine Stimme hinter mir. Und Endrick, die Mütze lüftend, sprang die Anhöhe hinab dem Stege zu. Ich blieb noch ein paar Minuten stehen und sah, wie der junge Mann die Taue untersuchte, die seinen Kutter am Stege festhielten. Ich sah, wie er die Luken über das Glasdach der Kajüte legte, nachdem er Segel und Tauwerk darin geborgen. Dann kam er erhitzt und athemlos wieder die Strandhöhe herauf.

„Bekommen wir Sturm?“ fragte ich.

Es sieht so aus, und ich mein' er wird nicht lang auf sich warten lassen. — Wir wollen noch versuchen, unsere letzten Fuder Heu einzubringen, ehe es losbricht.

Ein paar Minuten später sah ich ihn zu Feld fahren. Er stand auf dem Leiterwagen und ließ seine beiden wohlgepflegten Braunen rasch den Waldweg entlang traben. Auch der alte Jonat war aus dem Hause getreten und sah ihm nach, bis er in der Biegung der Straße verschwunden war.

Das ist ein tüchtiger fixer Bursche,“ sagte ich. Es ist eine Freude, seinem Schaffen zuzusehen. Alles, was er anfaßt, hat Hand und Fuß.

Er nickte verdrossen und brummte vor sich hin. Dann ging er wuchtigen Schrittes zum Strande hinab während ich ins Haus zurückkehrte, um mir meinen wasserdichten Mantel zu holen. Ich wollte den Ausbruch des Sturms beobachten und zu diesem Zwecke die hohe Gubnicker Spitze erklimmen, die weit ins Meer hinausragend, einen weiten Ausblick bot. Vom Fenster meines Zimmers aus sah ich noch, wie mein Wirth unten am Stege nun auch seinerseits an der Festlegung seines Bootes arbeitete. Es lag dicht neben dem Endricks, und ich gewahrte, daß er eifrig mit den Tauen hantirte.

„Kein Wunder, dachte ich, daß er es so sorgfältig zu bergen sucht!“ — Ich weiß, daß so ein Boot der kostbarste Besitz eines Fischerwirths ist, der ihm den größten Theil seines und der Seinen Lebensunterhalt liefern muß.

Die dunkele Wolkenwand am Horizonte kam mit jeder Minute höher hinauf. In der Ferne hörte man ein dumpfes, drohendes Grollen. Und plötzlich, als habe das Meer auf diese Stimme nur gewartet, fing es an zu wogen und zu wallen. In einem Augenblicke war die eben noch ganz stille Wasserfläche in starker Bewegung. Dunkelgrün und schaumgekrönt kamen die Wellen heran und warfen sich tosend und brausend gegen den Strand.

Das war ein wundervoller, erhabener Anblick! Einige Naturschwärmer hatten sich gleich mir auf dem schroffen Vorberge eingefunden, ihn zu genießen. Wohl eine halbe Stunde harrten wir aus und beobachteten das grandiose Schauspiel. Die Wolkenwand hatte jetzt den Zenith erreicht, und in ihrem Widerschein sah das bewegte Meer fast schwarz aus. Immer höher gingen die Wogen, — immer lauter und wilder tobte die Brandung.

Der Sturm war mittlerweile so heftig geworden daß wir es für räthlich hielten, die freie, völlig ausgesetzte Spitze zu verlassen. Wir zogen uns eilig in den Wald zurück, durch welchen die Straße nach dem Dorfe führte. Der Weg lag geschützt, aber in den Wipfeln über uns brauste und pfiff der Sturm und peitschte das Geäste daß vor dem wilden Brüllen der See und dem Tosen über unseren Häuptern jede andere Stimme schweigen mußte.

Und dennoch, als wir den Ausgang des Waldes erreicht hatten, wurde der Donner der Brandung plötzlich übertönt durch einen lauten, markerschütternden Schrei. Wie von übermenschlicher Angst und Qual ausgepreßt, klang er zu uns herauf.

Gerechter Gott! Das war die Stimme meiner lieben Wirthin! Da mußte ein Unglück, ein großes Unglück geschehen sein!

Im nächsten Momente wiederholte sich der Schrei, jetzt von verschiedenenen Männer- und Frauenstimmen ausgestoßen. Und nun, als wir die letzten Bäume hinter uns gelassen hatten, sahen wir auch, was ihn veranlaßt hatte: dort auf der See, schon weit von den Wellen hinausgetrieben, ein Boot, hin- und hergeschleudert auf den schwarzen Wogen, in einem Moment begraben von hohen Wasserbergen, im andern wieder auftauchend, schwankend wie eine Nußschale. Und darin eine Gestalt — ein Kind — mit wehendem vom Sturm zerwühlten Blondhaar — hilflos, allein!

Min Dirn, min Kind, min einzigst! rief die arme Mutter und rang die Hände zum Himmel empor.

Der Vater stand daneben, als sei er zu Stein erstarrt. Und um sie her surrte und schwirrte es von Fragen, Klagen und Rathschlägen. Das Boot der Jonats lag noch fest am Stege — man sprach davon, es flott zu machen, in See zu stechen. Aber man mußte es aufgeben — es erwies sich als unmöglich.

Vom Dorfe her liefen Männer und Frauen herzu, schreiend, jammernd: Das Elend, das Elend! Sehen müssen, wie das Kind ertrinkt, und nicht helfen können! Und dann plötzliche Stille im Kreise der Männer! Eine junge Stimme spricht ein paar Worte — dann ein Hantiren mit Tauen, ein lebhaftes Durcheinander. Und dann öffnet sich der Kreis eine junge, schlanke Gestalt läuft den Steg entlang, ein Tau um den Leib gegürtet.

„Der Endrick! — Sohn, Sohn!

Schluchzend liegen sich die beiden Frauen in den Armen, eine die andere stützend, das Gesicht der einen an die Schulter der anderen gedrückt. Sie können, sie wollen das Grausige, das jetzt geschieht, nicht sehen. Er ist zurückgeworfen worden an den Strand. Noch einmal läuft er den Steg entlang und wirft sich in die Fluth. — Lautlose Stille unter allen Umstehenden. Diesmal wirft es ihn nicht zurück — er kommt vorwärts — langsam rollt das Tau durch die harten Hände der Fischer. Ein paar Mal sieht man den Kopf des jungen Menschen in dem Schwalm auftauchen, jedesmal ein wenig näher dem schwankenden Boot. Er kommt vorwärts, aber langsam — langsam. Er arbeitet mit übermenschlicher Kraft — er wird eine Strecke zurückgeworfen — er kommt wieder vorwärts! Das Tau rollt ab — langsam — langsam! Und wie ist denn das gekommen — wie hat das geschehen können?“

Ja, wie ist das gekommen? sagt der Kalgies der einen Augenblick die Hand von dem Taue läßt, an dem das Leben seines Sohnes hängt — das neue Boot vom Endrick war losgegangen im Sturm. Ich sah' es und stürz' hin. Aber da ist das Kind, die Maricke, schon drin. Sie will sich und das Boot am Tau heranziehen — da fällt sie hin — das Tau ist abgeglitten und in einem Nu das Boot so weit d'rin, daß ich nicht mehr 'ran kann. — Laßt mehr abrollen, Kinder — gebt ihm mehr Spielraum!

Das arme, kleine Ding!

Sie ist eine tapfere Dirn! Im Augenblick war sie am Steuer, und immer scharf gegen! Hat mehr Schick im kleinen Finger als Mancher im ganzen Leib!

Sie hat also dem Endrick das Boot retten wollen?“

Und plötzlich ein Schrei aus vielen Kehlen: „Herr Jes' — Herr Jes' — der Jonat! Ich hab schon lang gesehen, daß ihm nicht gut ist!“ Schwer und hart wie ein Baumstamm war er in den Sand gestürzt. Er lag da und röchelte, und sein alter Feind Kalgies der ihn an den Schultern aufgerichtet hatte, wischte ihm Blutstropfen ab, die auf seinen fest aufeinder gepreßten Lippen perlten. Und dann wieder ein Schrei:

Er ist dran! — er ist dran!

Alles jauchzte, nur die Frau Jonat stand da, als höre und sehe sie nichts. Mit todtblassem Gesicht und einem Ausdruck von Jammer und Entsetzen, wie ich vor- und nachher nie wieder gesehen habe, starrte sie auf ihren Mann.

Jonatin, Jonatin! Dein Kind ist gerettet, der Endrick, der brave Bursche hat es gerettet!“ rief eine der Frauen und rüttelte ihren Arm. Sie fuhr auf und starrte um sich her.

Der Endrick! der Endrick!“ Dann schlägt sie die Hände vor das Gesicht und schluchzt laut.

„Jetzt wein' nicht, jetzt hab guten Muth. Siehst, sie kommen näher! Herr Gott, sachte, sachte! — Reißen meinst? — Es wird nicht reißen, und verfestigt wird es der Endrick auch schon haben! Sie kommen näher, Jonatin, sie kommen näher? Siehst Dein Kind? Da ist sie, die liebe Kleine, die meinem Endrick das Boot hat retten wollen! Und sie ist ihm doch gut, ich hab es ja immer gesagt!

Lachend und weinend zugleich redet sie auf die Frau ein die an allen Gliedern zitternd, neben ihr steht. Die Jonat scheint alles Gefühl verloren zu haben: sie kann sich nicht freuen, mit großen angstvollen fragenden Augen starrt sie auf ihren Mann, der sich von Kalgies unterstützt, mühsam aufgerichtet hat.

Und nun ein langer jubelnder Schrei! Das Wasser spült den Männern um die Brust, der Wellenschlag ist so stark, daß er sie hin- und hertaumeln macht, aber sie stehen fest in langer Reihe, taktmäßig raffen ihre Hände das Tau ein — sie ziehen — ziehen. — Hundert Arme strecken sich aus, hundert Hände umklammern fest den Bord. Mit übermenschlicher Anstrengung ziehen sie das Boot auf den Strand. Der Kalgies hat das Mädchen im Arm und trägt sie zu den Eltern.

„Ich dank Euch, Ohm! Laßt mich nur 'runter, ich kann ganz gut laufen, sagt ihr kecks, helles Stimmchen. Und dann machte sie sich los und steht auf dem Sand. Kein trockener Faden an ihr — aus ihrem Haar fließt das Wasser. Ihr Gesichtchen ist blaß, und in ihren Augen liegt noch der krasse, hohle Blick, der von ausgestandener Todesangst spricht, aber sie lächelt schon wieder, als sie sich der Mutter um den Hals wirft.

Sei nicht bös, Muttchen, schilt mich nicht. Ich konnte doch Endricks Boot nicht verloren gehen lassen. Nicht wahr, Vater, Du hättest ebenso gemacht wie ich? — Aber wie siehst Du denn aus, Vater? Bist Du krank?

(Schluß folgt.)

Aus der Reichshauptstadt.

* **Zum Berliner Frauenmorde.** Sonntag Abend um 6½ Uhr hat die Besichtigung der Ermordeten und der Oertlichkeit durch eine Gerichtskommission stattgefunden, nachdem im Laufe des Tages der Erste Staatsanwalt bereits dort gewesen war. Die Leiche ist schrecklich zugerichtet. Sie zeigt nicht allein viele Stichwunden und eine Schnittwunde am Halse, nicht nur die Aufschlitzung des ganzen Leibes, sondern man fand auch eins der beiden Messer bis an das Heft im Mastdarm steckend und die Hutnadel der Ermordeten durch der After gejagt. Höchst eigenthümlich ist die Erscheinung, daß die Todte die Zunge aus dem Munde hervorstreckte. Es scheint daher schon aus diesem Grunde die Annahme berechtigt zu sein, daß der Mörder sein Opfer zuerst gewürgt und dann mit dem Messer weiter bearbeitet habe. Darauf deutet ferner der geringe Bluterguß, sowie der Umstand hin, daß weder die Franziska Müller mit ihrem Begleiter, noch auch die Kupplerin die geringste Wahrnehmung von dem Vorfalle gemacht haben, obgleich die beiden ersteren sich unmittelbar vor der Zimmerthür befanden. Außerdem erscheint es nicht recht ausführbar, einer stehenden Person die Stiche in den Hals beizubringen, welche die Nitsche zeigt, da sich viele derselben unmittelbar unter dem Kinn befinden und die Ermordete einen nur kurzen Hals hat. Die Mordthat ist im übrigen zweifellos außerhalb des Bettes vollführt worden; denn die Blutflecke, welche das Bettlaken zeigt, sind auf den Umstand zurückzuführen, daß dieses zusammengewürgt im Leibe der Nitsche steckte. Der Verbrecher hat wahrscheinlich mit einem medizinischen Instrument die grauenhafte Abschlachtung vorgenommen, sodann die den Pötsch'schen Eheleuten gehörigen Messer in den Leib des Opfers versenkt. Der Arzt erklärte, daß selbst ein geübter Chirurg oder Anatom im Stande sei, innerhalb so weniger Minuten eine so eingreifende Zergliederung eines menschlichen Körpers auszuführen. Einen eigenthümlichen Eindruck macht die Ausschmückung des Mordzimmers. An beiden Längswänden befindet sich eine große Anzahl schlüpfriger Bilder, welche auf das Treiben an jenem Orte hindeuten. Zwischen diesen hängt eine kleine Schwarzwälder Uhr. Ein widerliches Gebahren trug der sich während des ganzen Sonntages an der Mordstelle aufhaltende „Bräutigam“ der Nitsche, Robert Gaida zur Schau, derselbe erklärte, früher Bäckergeselle und dann Steinträger gewesen zu sein, bis er schließlich die Nitsche kennen gelernt und vor ihr „unterstützt“ worden sei. Gaida spielte die Rolle eines Verzweifelten und rief wiederholt aus: „Ach, wie habe ich sie geliebt, ich nehme mir das Leben.“ Auf den Einwand, daß er doch den Namen eines Zuhälters verdiene, fuhr er auf und wies darauf hin, daß er in der Mariannenstraße 4 eine eigene Wohnung besitze. Diese „eigene Wohnung“ besteht nach einer vorgenommenen Besichtigung aus einem 4 Treppen hoch hofwärts belegenen kleinen Zimmerchen, welches an der Thür einen Zettel mit dem Namen R. Gaida trägt. Hier wohnte auch seit dem 1. d. M. unangemeldet die Nitsche, welche früher sich Luckauerstraße 2 bei einer Frau Hermann aufhielt. Hauptsächlich schien Gaida den Verlust der Kleidung der Ermordeten zu beklagen, denn er kam immer wieder darauf zurück, daß das neue Kleid 56 Mk. gekostet habe und nun, wie auch die übrigen Kleidungsstücke, zerschnitten, beziehungsweise zerrissen worden sei. Zuletzt war die Nitsche mit Gaida um 7½ Uhr Abends in dem Hause Mariannenstraße 4 zusammen, nachdem sie vorher in dem Putzgeschäft von Schwalbe in der Oranienstraße einen neuen Hut gekauft hatte. — Die Leiche ist um 8 Uhr nach dem Schauhause übergeführt worden. Noch am Nachmittage ist durch Criminal-Polizei bei sämmtlichen Barbieren Berlins Nachfrage gehalten worden nach einen jungen blonden Menschen, welcher sich etwa den Schnurrbart habe abnehmen und das Haar habe färben lassen. Der der That verdächtige Frauenmörder Handlungskommis Schulze ist bereits nach Moabit überführt worden. Obwohl er stark belastet erscheint, konnte er doch der That bis jetzt nicht überführt werden. Von großer Rohheit zeigte das Gebahren des Gaida gleich nach dem Morde. Er hatte die Leiche mit einem Tuche bedeckt und lüftete dieses für die zahlreichen Neugierigen nur gegen ein Trinkgeld. Die Polizei machte dem Unfug natürlich bald ein Ende.

* **Raubmörder Wetzel** wurde am Dienstag Nachmittags in Leipzig im Hotel „Sächsischer Hof“ festgenommen. Derselbe hielt sich seit dem 19. d. Mts. unter dem Namen Westermann in Leipzig auf. Er hat bei seiner Verhaftung, welche bei dem versuchten Einwechseln der geraubten Couvons stattfand, keinen Widerstand geleistet.

Verschiedenes.

— **Die Anzahl der Wittwen** im Deutschen Reich betrug nach dem Ausweis der letzten hierüber aufgenommenen Statistik 1 900 000. Unter dieser großen Zahl befanden sich nur 8600, welche lediglich von eigenem Vermögen (Zinsen und Renten) oder von ihnen gesetzlich zustehenden Pensionen leben. Als dauernd in einem bestimmten Beruf thätig und ausschließlich von dem Ertrag dieser Thätigkeit lebend werden 850 000 Wittwen verzeichnet, als zur Zeit der Aufnahme unbeschäftigt oder als nur nebensächlich erwerbsthätig 1 040 000, also die größere Hälfte aller. Uebrigens stehen den 1 900 000 Wittwen 7 700 000 verheirathete Frauen gegenüber.

Gerichtsverhandlungen.

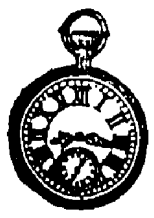
— Eine Rabenmutter. In der Helgoländer Straße zu Schmargendorf wohnt seit Jahr und Tag die Ehefrau des bei der Lokaldampfbahn beschäftigten Arbeiters R., die bei ihrer Verheirathung ihrem Manne ein uneheliches Kind, einen Knaben, in die Ehe gebracht hat. Dieses arme Wesen wurde von der Mutter in der schrecklichsten Weise tagtäglich gemißhandelt. Mit allen möglichen Gegenständen, die sie gerade zur Hand hatte, schlug sie nach dem Kind, und war es ihr ganz gleich, ob sie den Kopf oder die kleinen Gliedmaßen traf. So war das Kind an allen Körpertheilen bald mit Striemen, Wunden und blauen Flecken bedeckt. Wenn die unnatürliche Mutter Morgens das Haus verließ, verschloß sie die Thür und ließ das elende Kind ohne jegliche Nahrung daheim. Hätten die gutherzigen Nachbarn sich nicht energisch ins Mittel gelegt, so wäre das Würmchen sicher umgekommen. So aber bewirkten sie die Anzeige und saß Frau R. mit ihrem Ehemann dieserhalb am vergangenen Freitag vor der Strafkammer des Landgerichts II. auf der Anklagebank und wurde mit 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß bestraft. Der Ehemann, der es unterlassen, das Kind zu schützen, erhielt 14 Tage Gefängniß.

Vereine und Versammlungen.

* Zehlendorf, 28. Oktober.

— Kz. Im Verein zur belehrenden Unterhaltung hielt am letzten Männerabend der Vorsitzende einen Vortrag über: „Wesen und Unwesen der Reklame. Er warf einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der Reklame und schilderte ihre Bedeutung für das ganze geschäftliche Leben der Großstadt, wie sie sich in den öffentlichen Blättern, oder auf Straßen und Plätzen in immer ausgedehnterem Maße und oft auch in recht aufdringlicher Weise bemerkbar macht. Die Reklame, so führte der Vortragende u. a. aus, ist nicht nur eine Großmacht geworden, sondern sie hat auch ihre Könige. In der neuen Welt war es der verstorbene Barnum, in Deutschland, speziell in Berlin, ist es Fritz von Schirp „der Alles macht“ die mit Recht die „Könige der Reklame“ genannt werden. Wie aber auf allen Gebieten, die mit der Oeffentlichkeit zu thun haben, sich neben viel Gutem auch manches Schlechte zeigt, so ist es auch auf dem Gebiet der Reklame der Fall, und in der Anpreisung von Geschäftsartikeln, in den Spalten der Anzeigeblätter oder an den Anschlagsäulen Berlins, in den auf den Straßen vertheilten Reklamezetteln tritt mancher Unfug und oft auch viel Humbug hervor. Die Art und Weise, wie heutzutage Reklame gemacht wird, schilderte Redner an zahlreichen Beispielen, und eine kleine Ausstellung von besonders originellen Reklamen vervollständigte das Gesagte. In der Mitte dieser bunten Collection prangte auch das Bild des Berliner Reklamekönigs, mit dessen Lebensschilderung der Vortragende schloß. Er führte die Hörer ein in das Arbeitsfeld dieses vielseitigen Mannes, entrollte in Bild von dem täglichen Verkehr in der Schirp'schen Offizin in Berlin, Friedrichstr. 176, und unterließ auch nicht des treuen Mitarbeiters des Reklamekönigs, des Kapt. van Beecker, zu gedenken, eines Mannes, der in allen Welttheilen als Seemann gedient, der die Sprachen der fremden Völker mit seltenem Geschick beherrscht und Gefahren aller Art auf seinen steten Weltreisen durchgemacht hat, von denen sich ein anderer Sterblicher kaum einen Begriff machen kann. Es paßte gar nicht übel in den Rahmen dieses Vortrages, als nach Schluß desselben ein fahrender Artist sich meldete und für seine gymnastischen Produktionen Reklame zu machen versuchte. Die Anwesenden befanden sich gerade in der Stimmung, auf das Anerbieten einzugehen, und die gelungenen Uebungen, die der Artist als Handläufer und Schlangenmensch vorführte, wurden durch den Ertrag einer Tellersammlung reichlich belohnt. — Am nächsten Montag findet wieder ein Damenabend statt. Herr J. Hasper hat ein interessantes literargeschichtliches Thema gewählt, und wird über „Ein Urtheil Goethes über Lord Byron und des Letzteren Gespräche mit Kapt. Medezin“ sprechen.

Suche sofort
20,000 Mark I. Hypothek auf ein **Wohnhaus** in der Kolonie **Marienfelde.** Näheres bei **Töpel** Kolonie **Marienfelde,** Hranitzkystraße 13.



Mit 3jähr. schriftlicher Garantie empfehle meine anerkannt vorzl. **Damen-Remontoir-Uhren** 15, 18, 22 Mk., do. 14 kar. **gold.** mit Reichsstempel 28, 30, 33 Mk., do. mit Schutzdeckel 45, 50, 60 b. 100 Mk., **Herren-Rem.-Uhren** 10, 12 15, 20 Mk., Anker 25, 30 bis 45 Mk., do. 14 kar. gold. 50, 60, 75 Mark, mit Schutzdeckel 85, 100, 120 bis 300 Mk. **Regul. Uhren, Stand-, Wand- u. Weckeruhren** billigst. **Goldwaaren, Brillanten Uhrketten, feinste Brillen, Klemmer Opern- u. Marinegläser** mit Prima Krystallgläsern zu soliden Preisen. Preisliste gratis und franko.

E. Fischer, Uhrenfabrik
u. Werkstätte für Reparaturen,
Berlin, Friedrich-Straße Nr. 45,
zwischen Zimmer- u. Koch-Straße.

Arnold Müller,
BERLIN, 92. Leipziger Str. 92.

Knaben-Paletots u. Mädchen-Mäntel
empfiehlt in vorzgl. Qual. sehr preiswerth

Arnold Müller,
BERLIN. 92. Leipziger Str. 92

G. Hennig, Damenschneider.
Berlin SW., Zimmerst. 43/44 (früher für die Geschäfte d Herrn S. Rosenthal u. Augu Lüders hier, thätig gewese bringt sich den geehrten Dam die auf anerkannt tadellosen S und Schnitt Werth legen, z **Anfertigung von Costum** Jaquettes, Manteaux 2c. Erinnerung, in Englisch u allen ander. Genres. (Wolle **Costumes** v. 60, schon seidene Mervei **Costumes** von 125 Mark an.)

Sopha-Bezüge!
Reste v. 3½—5 Mtr. **spottbillig.**
Emil Lefèvre,
Berlin, Oranienstr. 158.

Winter-Ueberzieher,
große Auswahl, billigste Preise,
Kühl & Sohn, Schneidermstr.
Berlin S.W., Kochstr. 46 im Laden.

Pianos, Harmoniums zu Fabrikpreis. Theilzahl. 15j. Garantie. Frco. Probesendungen bewilligt.
Georg Hoffmann,
Berlin S. W. 19, Kommandantenstr. 20

Flaschen u. Kruken,
mit und ohne Patentverschluß liefert
Carl Erdmann, Berlin S., Annenstr. 17/18.

Vor. **Herbstpflanzung** empf. billigst reichtragende **Himbeer-, Johannisbeer- u. Stachelbeersträucher;** auch habe verschiedene Sorten feinster **Tafeläpfel abzugeben.** Gutsbesitzer **Lehnert, Mierosdorf** bei Hankels-Ablage.

Wunderbar ist der Erfolg!
Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim **täglichen Gebrauch** von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Dresden.**
Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei
Herm. Petri in **Wilmersdorf,**
Apoth. Winkelsesser in **Teltow,**
Ed. Hochbaum in **Zehlendorf**
und **A. Wuhlert** in **Schmargendorf.**

Vom Umbau der Sophienkirche
in **Berlin** sind 80 m Emporenbrüstung, ca. 1 m hoch, 600 Stück noch guterhaltenes Kirchengestühl (Sitzbänke mit Rückwand), 20 Stück hölzerne Säulen, je ca. 3,30 m lang, vorzüglich erhaltene Kirchenthüren und Kirchenfenster sofort preiswerth zu **verkaufen.**
Berlin, Sophienstraße 3.

Bekanntmachung

Wegen unserer Grundstücke in **Gadsdorf** an Hofstelle, Acker, Wiesen und Heide sind wir am

Sonntag, den 1. November 1891,
von **Nachmittags 2 Uhr** ab,
im Gasthof des Herrn **Schulz** zu **Gadsdorf** zu sprechen.

Potsdam, im Oktober 1891.

Wilhelm Schönfeld, Brandenburgerstraße 35. **Siegmund Levy,** Waisenstraße 17.

Zur Anlage einer Gärtnerei.

In **Gadsdorf** bei **Trebbin,** an der Chaussee gelegen, beabsichtigen wir unsere **Hofstelle,** bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Ställen und dem dahinter liegenden **Garten von 14 Morgen schwerem Gartenboden** zu **verkaufen.** — Dieses Grundstück eignet sich sowohl in Folge seiner Bodenbeschaffenheit, als auch seiner Lage vorzüglich zur Anlage einer Gärtnerei.

Wir sind jeden Mittwoch und Sonnabend in Potsdam und am **Sonntag,** den **1. November** in **Gadsdorf** beim Gastwirth **Schulz** zu sprechen.

Potsdam, im Oktober 1891.

Wilhelm Schönfeld, Brandenburgerstraße 35. **Siegmund Levy,** Waisenstraße 17.

F. Nietsch jun., **Hoflieferant** I. H. der Frau Prinzessin Heinrich XIII. j. L., Herzogin v. Mecklenburg-Schw.
Berlin, Friedrichstr. 245, 2. Geschäft: **Wilhelmstr. 109/110,** Ecke Anhaltstr., empfiehlt neben **allen Sorten feiner Wurst-** und **Fleischwaaren als Specialität:**

Casseler ohne Knochen à Pfd. 80 Pf.
Neue Delikatesse! Sehr pikant! **Kaiser-Jagdwurst,** à Pfd, Mk. 1,20.

Ferner empfehle in vorzüglicher Waare **Gothaer Cervelatwurst** à Pfd. Mk. 1,10, **Wiener Würstchen** à Paar **15 Pfg., Braunschweiger Rothwurst, Blasen-Schinken** à Pfd. Mk. 1,30, sowie mein seit Jahren viel gekauftes gelinde gesalzenes **Casseler Rippespeer** und den wegen seines milden Geschmacks und leichter Verdaulichkeit bei Magenleidenden sehr beliebten

Lachs-Schinken.

Jeden **Dienstag u. Freitag Abend: Fr Blut- u. Leberwurst.**
Versandt auch nach Auswärts prompt.

Berlin SW. 29. L. E. Becker, Bergmannstr. 110 (früher Belle-Alliancestr. 78),
Laternen- und Pumpen-Fabrik,
empfiehlt: **Gußeiserne Kandelaber** nebst **Laternen pp.** für **Straßen-** und **Hof-Beleuchtung** in solidester Ausführung zu billigsten Preisen. (Bereits geliefert für die Gemeinden: **Britz, Rudow, Grünau, Schmöckwitz, Rummelsburg** und viele andere.

Ferner sind: **Hof-, Stall- u. Jauche-Pumpen** in großer Auswahl stets auf Lager.

Verkauf zu Fabrikpreisen.

Hochzeits Geschenke
in grösster Auswahl.

An jedem Stück ist der Preis verzeichnet.

Bronce- u. Zinkgusswaaren-Fabrik Berlin, Friedrich-Str. 208. Drössler & Leithold Mitinhaber **Alex Hartz.**

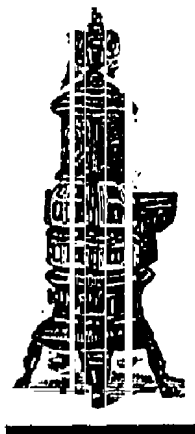
Aluminium-Fabrikate, Aluminium-Schlüssel.

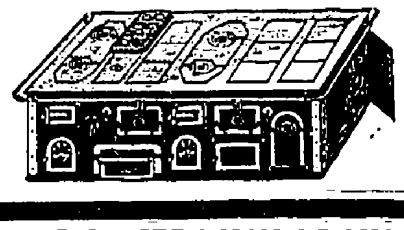
Spezialitäten: **Uhrenfabrikation,** Armleuchter, Vasen, Figuren, Tafelaufsätze, Etagèren, Jardinièren, Gas- u. Kerzenkronen etc.

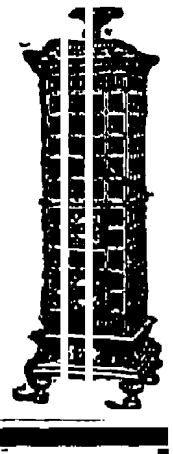
Beim Einkauf von Gas- oder Kerzenkronen werden gebrauchte Gaskronen coulant verrechnet.

Mein seit 1875 bestehendes **Möbelgeschäft** befindet sich jetzt
Berlin, Belle-Alliancestr. 91. Eduard Samuel.

C. F. Lademann Söhne, Berlin C., Wall-Str. 4/85.
Spezial-Geschäft und grösstes Lager in eisernen Oefen aller Systeme und Ausführungen.
Schmiedeeiserne transportable Kochmaschinen
für Haushaltungen Casinos, Oekonomien, Hôtels etc. — **Geschirrwärmschränke, Spiess-Bratenwender.** — Kataloge gratis.







Gebrauchte Baumaterialien,
als: Thüren, Fenster, 2000 □Meter Fußbodenbretter, 2000 □Meter Schaalbretter, Latten, Kreuzhölzer, eiserne und hölzerne Treppenstufen, eiserne Dachfenster, Pferdekrippen und Raufen, 100 Meter Brennholz billig zu **verkaufen** auf dem Lagerplatz von
Held & Francke, Wilmersdorf,
Berliner-Allee, zwischen Waßberitzer- und Hannoversche Straße.

Hochstämmige Rosen
in bester Waare zu soliden Preisen empfiehlt die Handelsgärtnerei von **Oscar Hübner,** Wannsee, Potsdamer Chaussee. Auch übernehme das Pflanzen derselben unter bester Ausführung.

Pa. Rapskuchen
stets zu haben bei
A. Reissner Söhne,
Berlin N., Kupfergraben 4a.

Angefaulte und **kleine**
Kartoffeln
kauft jeden Posten zum höchsten Preise
Dom. Selchow in der Mark.
G. Neuhauss.

Buxbaum
zu Gartenanlagen verkauft
...mt Rotzis.

Größere Morgen **Stroh** und **Heu** verkauft **Rittergut Stutgarten** bei Storkow, Mark.

1 Whisky u. 1 Jagdwagen
stehen billig zum **Verkauf** in der **Mariendorfer** Badeanstalt.

Wegen Aufgabe **der Landwirthschaft** stehen auf der **Försterei Canne** bei Nieder-Schöneweide **5 tragende Kühe, 1 fettes Schwein, Heu** u. **Stroh** 2c. zum **sofortigen Verkauf.**

150 erprobte Arbeits-Pferde
stellen wir zum **Verkauf.**
Besichtigung Nachmittags.
Rummelsburg
Norddeutsche Eiswerke.

Ein junger, **Wallach,** fehlerfrei, schwarzbrauner, ist — weil überzählig — sofort preiswerth zu **verk.** in **Lankwitz,** Hauptstraße 9 II.

6 tragende Zuchtsauen,
sowie **Ferkel** Englischer und Meißner Rasse sind billig zu **verkaufen** auf **Dom. Alexanderdorf** bei Sperenberg. (Königl. Militäreisenbahn.)

Frischmilchende Kuh zu **verkaufen.**
Brösicke, Löwenbruch.

Zwei frischmilchende Kühe
stehen zum **Verkauf** bei
F. Lehmann, Glasow

Eine starke frischmilchende
Kuh mit Kalb
steht zum **Verkauf** beim Bauerngutsbes.
Mehlis in **Thyrow Nr. 18.**

Frischmilchende Kuh mit **Kalb**
steht zum **Verkauf** bei
Ferdinand Lehmann, Löwenbruch.

Der **Dung** von 6–8 Pferden, noch einmal zum Streuen zu benutzen, täglich ein großes Fuder, ist vom 1 November d. J. ab meistbietend zu **vergeben.** Gefällige Offerten sind zu richten an **Fr. Eberhardt, Berlin,** Köpenicker Straße Nr. 162.

Schmiedeeiserne Gitter verkauft und fertigt billig die **Schlosserei Berlin,** Reichenberger Straße 10.

Ein Gasthof mit Tanzsaal,
etwas **Landwirthschaft** wird zu kaufen gesucht. Offerten an Frl. **Lotz, Berlin,** Dresdenerstraße 18, Quergeb. I, links.

Ich **suche** für **sofort** ein **größeres Haus** mit größerem Garten in **Schöneberg** oder nächster **Umgebung** zur vorläufigen **Pachtung.** Isolirt liegende Gebäude erhalten den Vorzug.
Dr. Levinstein—Schlegel.
Maison de santé. Schöneberg.

Ich **verkaufe** oder **vertausche** mein Grundstück in **Rixdorf,** in der Hauptstraße belegen, mit vorzüglicher **Bäckerei** und großen Lagerräumen, nach gegenseitigem Uebereinkommen. Baustellen werden berücksichtigt. Off. unter **Sch. 16** befördert **Binder's Annoncen-Expedition, Berlin S.W.,** Belle-Alliancestraße 11.

[illegible] Garten (Umgebung Berlins) wird für dauernd zu **miethen gesucht.**
Adr. sub **M. Z.** in der Expedition der Baugewerks-Ztg., **Berlin,** Schäferst. 14.

Laden mit Wohnung
ist zum 1. April 1892 zu **vermiethen**

Steglitz, Mittelstraße.
91 Qu.-Rth. à 200 Mk. sof. **zu verkaufen.**
Näheres unter „**Baustelle**" in der Expedition des Teltower Kreisblattes.

Eine Bäckerei
nebst **Wohnung** und **Stallung** ist vom 1. April 1892 ab zu **vermiethen** beim Mühlenmstr. **F. Nosek, Gr.-Ziethen.**

Ein Laden nebst Wohnung
und **Oberwohnung,** bestehend aus eine zwei Stuben, Küche nebst Zubehör, sind z. 1. April 1892 zu **verm.** bei **W. Huschke, Zossen.**

Steinputzer gesucht
im Bau-Bureau, **Berlin,** Schleswigsche Straße (verl. Uhland-Straße).

Brennerknecht
wird auf der **Kgl. Domäne Dahlem** bei Steglitz **sofort verlangt.**

Tüchtige **Ackerknechte** und **Mägde vermiethet G. Hoffstaedt, Berlin,** Madaistraße Nr. 11.

Knechte und **Mädchen** empf. tägl. **Wünsche, Berlin, Invalidenstraße 126.** (Provision nur 7 Mark.)

Tücht. Knechte, groß und klein, **Mädchen** zum Melken u. zur Landarbeit sind sogleich u. zu Martini, 12. u. 13. Novbr. zu haben. Frau **Lina Ludwig Nchfgr., Berlin,** Gartenstr. 166. — Telephon 22, Amt 3.

Tücht. Ackerknechte, Gebühren 6 M., auch **Mädchen** sind zu haben bei **Bodenburg, Berlin,** Borsigstraße 15.

Kutscher, 20 Knechte,
8 Burschen, 10 Fütterer und **20 Mädchen** sind **eingetroffen** und wünschen schnell Stellung.
Berlin Schlesischer Bahnhof Nr. 1, im **Laden** bei **Schultze.**

Suche für einen fleißigen und braven
17jähr. Menschen Stellung,
gleichviel in welcher Branche.
Schreiber, Obergärtner,
Steglitz, Villa Veit.

Landmädch., Ackerknechte, Jungens, Arbeiterfam. treffen tägl. ein. **P. Reichert, Berlin,** Gartenstr. 30, Vermieth.-Kompt.

Bäckerlehrling,
Sohn ordentlicher Eltern wird **verlangt, Berlin,** Cuvrystraße 62 bei **Standau.**

Berliner Theater

Kgl. Opernhaus. (Am Opernplatz.)
Donnerstag: Cavalleria rusticana.
Freitag: Tannhäuser.
Anfang 7 Uhr.

Kgl. Schauspielhaus (Am Schillerplatz.) Donnerstag. Was ihr wollt.
Freitag. Wohlthätige Frauen.
Anfang 7 Uhr.

Deutsches Theater. (Schumannstr.)
Donnerstag: Romeo und Julia.
Freitag: Die Kinder der Excellenz.
Anfang 7 Uhr.

Lessing-Theater. (Friedrich-Karl-Ufer.) Donnerstag: Die Großstadtluft.
Freitag: Die Großstadtluft.
Anfang 7½ Uhr.

Berliner Theater. (Charlottenstr. Nr. 90—92.) Donnerstag: Ein Tropfen Gift.
Freitag: Esther. — Der Geizige.
Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater (Blumenstr. 9.) Von Dreien der Glücklichste.
Anfang 7½ Uhr.

Wallner-Theater. (Wallnertheaterstraße 35.) Gewagte Mittel. Sportgeschichten.
Anfang 7 Uhr.

Friedrich Wilhelmstädt. Theater. (Chausseestraße Nr. 25/26.) Die Basoche.
Anfang 7½ Uhr.

Belle-Alliance Theater. (Belle-Alliancestr. 7-10.) Jung-Deutschland zur See.
Anfang ½8 Uhr.

Adolph-Ernst-Theater. (Dresdener Straße.) Der große Prophet.
Anfang 7½ Uhr.

Thomas Theater. (Alte Jakobstraße 30.) Unruhige Zeiten.
Anfang 7½ Uhr.

Ostend-Theater. (Gr. Frankfurter Straße 132.) Maria Stuart.
Anfang 7½ Uhr.

Parodie-Theater. (Oranienstr. 52.) Faust. Cavalleria Rusticana.
Anfang 7½ Uhr.

Theater d. Reichshallen (Leipziger Straße 79.) Große Künstler- und Spezialitäten-Vorstellung.
Anfang 7 Uhr.

Circus Renz. (Karlstraße.) Große Künstler-Vorstellung. Wasserpantomime.
Anfang 7½ Uhr.

Circus Schumann. (Friedrich Karl-Ufer.) Große Künstlervorstellung. Große Wasserpantomime:

Die gegen den Handelsmann **Wilhelm Weinert** zugefügte **Beleidigung** nehme ich hiermit zurück. **Frau Mehlitz, Dt.-Wilmersdorf,** Berlinerstraße 24.

Redakteur R. Rohde. Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltower Kreisblattes (R. Rohde) Berlin W., Potsdamerstraße 138.